

GUT



PFAD

Ausgabe 04/2014

FÜHREN? LEITEN?

ODER DOCH BEGLEITEN!?



Zeitung der Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen

Bauen und Kochen – geführt oder geleitet?

Im letzten Gut Pfad haben wir eingeladen, das gemeinsame Kochen am Sommerlager zu zelebrieren und anderes, Neues auszuprobieren. Was dabei entstanden ist – und welche tollen Ideen – vom Kuchen in der Orange bis zu Kaaspressknödel in der Grube – umgesetzt wurden, gibt es in dieser Ausgabe zum Nachlesen.

Am Wurz'l '14, dem Salzburger Landeslager, wurde ein Lagerbautenwettbewerb für CaEx ausgerufen. Die kreativen Holzdesigns, die dabei entstanden sind und während des Lagers immer weiter entwickelt wurden, können sich wirklich sehen lassen. Was mich besonders dabei fasziniert hat, war die Begeisterung, mit der junge Menschen hier am Werk waren. Da wurde gesägt, gebunden, Tragfähigkeit geprüft – und letztendlich wurden voll Stolz die Ergebnisse am Besuchertag präsentiert. Davon inspiriert haben wir aufgerufen, uns Bilder für diese Ausgabe von euren Lagerbauten zu schicken – und nicht nur die Lokomotive der Gr. 80 ist dabei mehr als sehenswert!



Foto: Pfadfindergruppe, Wien 34

Ja, und damit auch schon zur Gretchenfrage dieses Gut Pfads...

Sind die tollen Kochideen, die kreativen Bauten deshalb entstanden, weil wir die Jugendlichen dazu geführt oder dazu (an)geleitet haben? Oder vielleicht beides? Wir haben dieses immer aktuelle Thema von mehreren Seiten – auch mit unge-

wöhnlichen Zugängen – betrachten lassen. Alles in allem ist damit ein buntes Gut Pfad entstanden, das in einen bunten Herbst mit hoffentlich vielen Neulingen in den Gruppen leitet.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Schmökern und viel Energie für das neue Pfadfinderjahr!

Gerwald



INHALT

Aus der Redaktion	2	CaEx-Kurznachrichten	17
Führen oder Leiten?	3	Führen oder Leiten - Eine Frage der	
Ernennungen, Ehrungen, Wahlen	4	Pädagogik oder des Wortlauts?	17
Neues aus dem Präsidium	5	„Pratzn`zam“	19
Können wir leitend die weltweit führende		Paulustag 2014 – Spiel.Bar	19
Kinder- und Jugendorganisation werden?	6	Das Interview: Martina Roth, LB Ausbildung	20
Von der Werbung lernen?	7	Geschichte: Erinnerungstreffen!	23
Das Interview: Gebhard Ottacher	10	Coolinarisch am Lager!	24
Persönlichkeits-Entwicklung!	12	Designerstücke nach „Pfadiart“!	26
Wohin führen bzw. leiten wir Biber?	14	Gruppensplitter	28
Landesabenteuer 2014	15	Sport & Kultur	29
Führer oder Leiter – Das ist hier die Frage?	16	Termine	32

FÜHREN ODER LEITEN?

AUSZUG AUS DEN LAGERREGELN EINER NIEDERÖSTERREICHISCHEN GRUPPE:

„WIR HÖREN AUF DIE FÜHRER!“

Manch einem mag diese Formulierung vielleicht eher bitter aufstoßen, andere halten sie für ganz normal.

Je nachdem, wie wir es in unserer Pfadfindergruppe gelernt und gehört haben und welcher Wortwahl sich unsere Führer und Führerinnen oder eben Leiter und Leiterinnen bedienen.

Wieder einmal geht es um Sprache und wie wir sie verwenden, um das auszudrücken, was wir eigentlich meinen. Was steckt hinter dem Pfadfinderführer oder der Pfadfinderleiterin und was hinter einer Pfadfinderleiterin oder einem Pfadfinderleiter? Meinen wir etwas anderes, wenn wir einen anderen Begriff verwenden oder wählen wir einfach eine weniger negativ besetzte Formulierung? Macht es einen Unterschied für unser Verhalten in unserer Rolle und wie wir von den Kindern und Jugendlichen wahrgenommen werden? Wenn man im Duden die Bedeutung der beiden Begriffe nachschlägt, so

erhält man sowohl für das Wort führen als auch für das Wort leiten eine durchaus positive Erklärung. Hier versteht man unter führen: „jemandem den Weg zeigen und dabei mit ihm gehen, ihn geleiten“ und unter leiten: „verantwortlich führen bzw. begleitend, geleitend (hin)führen, (hin)gelangen lassen“.

In beiden Fällen geht es darum, dass wir in der Rolle des Pfadfinderleiters oder der Pfadfinderleiterin bzw. des Pfadfinderführers und der Pfadfinderführerin einem uns anvertrauten Kind oder Jugendlichen dabei helfen, seinen bzw. ihren Weg als Pfadfinder bzw. Pfadfinderin zu gehen. Bei den Bibern und Wichteln und Wölflingen gehen die Kinder dabei noch ein Stück weit an unserer Hand, während bei den Guides und Spähern über die Caravelles und Explorer bis hin zu den Rangern und Rovern unsere Führung bzw. Leitung zwar noch spürbar ist, sich aber in einem immer größeren Rahmen bewegt und auch nicht mehr so offensichtlich ist.



Foto: Gerwald Wessely

Mir persönlich gefällt die Formulierung, dass wir jemanden verantwortlich führen und ihn dabei an sein Ziel – und das ist im Rahmen der Pfadfinder und Pfadfinderinnen das jeweilige Stufenziel bzw. das PPO-Ziel (und natürlich die vielen kleinen Zwischenschritte, die notwendig sind, um dorthin zu kommen) – gelangen lassen. Darin steckt nämlich unsere eigentliche Aufgabe: die Kinder und Jugendlichen so weit zu führen und zu leiten, dass sie das Ziel aus eigener Kraft und Motivation erreichen und nicht blindlings ihren Vorbildern hinterherlaufen, egal ob sie diese nun Pfadfinderleiter oder Pfadfinderführer nennen.

**Eure Sonja,
Landesleiterin**



Foto: Gerwald Wessely

ERNENNUNGEN

Instruktoren Biber

Candida Amesbauer	55
Manuela Groß	68/103
Barbara Palmethofer	55
Thomas Petroczi	55
Rafael Preiml	55
Dominik Prokopp	55
Karin Thierer	68/103

Instruktoren WiWö

Thomas Hunna	56/113
Florentina Kosch	42
Matthias Mähr	7
Corina Parzer	37
Margaret Schön	23
Julia Steubl	28
Julian Tobler	7

Instruktoren GuSp

Antonia Kollmann	42
------------------	----

Instruktoren CaEx

Lisa Treffler	14
Gustav Paulus	58

Instruktoren RaRo

Verena Knapp	51
--------------	----

Meister WiWö

Oliver Hanappi	73
Nicolai Thun-Hohenstein	60
Katharina Holub	45
Anna-Sophie Pesendorfer	42
Martin Ploberger	16B
Tania Streichsbier	19

Meister GuSp

Florian Hayden	15
Andreas Fuchs	12
Roman Heinzinger	66
Elisabeth Bano	16M

Meister CaEx

Tobias Kupka	42
Anna Gamlich	42

Meister RaRo

Alina Körner	58
Robert Novak	45

GFM

Michael Tschida	52
-----------------	----

Woodbadge

Maria-Theresia Apoloner	19
Volker Haider	81
Thomas Horvath	12
Jakob Kristoferitsch	83
Sonja Mentl	34
Micha Poszvek	57
Ralf Rappel	32
Daniela Schindl	52
Max Weigl	68/103

Trainer

Raffael Koscher	58
-----------------	----



EHRUNGEN

Silberne Lilie

Sonja Hauptfleisch	Gr. 31
Mag. Irene Kittinger	Gr. 58

Bronzene Lilie

Anna Pulay, B. A.	Gr. 34
Werner Klein	Gr. 31
Markus Steininger	Gr. 31
Raffael Koscher	Gr. 58

Silbernes Ehrenzeichen LV

Manfred Richter	Gr. 31
Kurat Pater Josef Plaickner	Gr. 37
Christian Havel	LV

Bronzenes Ehrenzeichen LV

Angela Donsa	Gr. 37
Ernst Weißenberger	Gr. 37

Dankabzeichen LV

Christian Artner	Gr. 31
------------------	--------

Monika Frühwirth	Gr. 19
DI Werner Frühwirth, MSc	Gr. 31
Barbara Janasik	Gr. 31
Johannes Hampözl	Gr. 31
Mathias Kormann	Gr. 31
Heinz Patka	Gr. 31
Monika Richter	Gr. 31
Mag. Daniela Riedlberger	Gr. 31
Riki Rossmann	Gr. 31
Helmut Ruiner	Gr. 31
Ing. Christian Schotzko, BSc	Gr. 31
Katharina Schotzko	Gr. 31

BERUFUNGEN

Neuwahl

Mag. (FH) Monika Seres	Gr. 34
Peter Wittl	Gr. 34



Fotos: Tom Roth

ELTERNRATS-WAHLN

Nach ordnungsgemäßer Wahl in der Gruppenversammlung und erfolgter Rechnungsprüfung bestätigt der Präsident als

Elternratsobmann/frau

Doris Kreutzer	Gr. 1, Neuwahl
Claus Thienel	Gr. 10-48, Wiederwahl
Werner Blachutta	Gr. 21, Neuwahl
DI Dr. Lionel Dorffner	Gr. 36, Neuwahl
Andrea Kronfellner	Gr. 57, Wiederwahl
Michael Englisch	Gr. 83, Wiederwahl

KassierIn

Mag. Harald Oberleitner	Gr. 1, Wiederwahl
Renate Schrimpl	Gr. 10-48, Wiederwahl
Andreas Mader	Gr. 21, Wiederwahl
Ing. Martin Jank	Gr. 36, Wiederwahl
DI Mag. Günter Haberl	Gr. 57, Wiederwahl
Dr. Andrea Eisler	Gr. 83, Wiederwahl

Der Präsident begrüßt die gewählten Elternratsmitglieder sehr herzlich, bittet um aktives Wahrnehmen der übernommenen Aufgaben und wünscht viel Freude bei der Arbeit.

KÖNNEN WIR LEITEND DIE WELTWEIT FÜHRENDE KINDER- UND JUGENDORGANISATION WERDEN?

BEI DER AM 15. AUGUST ZU ENDE GEGANGENEN 40. WOSM WELTKONFERENZ IN SLOWENIEN SETZTE SICH DIE WELTPFADFINDERBEWEGUNG EIN COURAGIERTES STRATEGISCHES ZIEL!

Bis 2023 wollen die Pfadfinder-(Innen) die weltweit führende erziehende Jugendbewegung – the „world's leading educational youth movement“ – werden. Dies soll innerhalb der nächsten neun Jahre durch neue Strukturen, vor allem aber durch ein Wachstum von derzeit rund 40 auf 100 Millionen junge Menschen erreicht werden.

„Leading“ – „Führend“, ein mutiges Wort.

Begriffsbelastung, sondern auch eine Grunddebatte der Pädagogik mit: „Führen“ wurde oft synonym mit dem autoritär-dominativen Erziehungsstil verwendet, „Leiten“ hingegen ließ mehr demokratisch-integrative Methoden mitklingen.

Der Kern der Problematik liegt aber nicht in der Frage der Autorität, sondern in der Frage der Erziehung.

Leiten“: Leiten bei Kaiserwetter, Führen, wenn es gefährlich wird.

Leiter tun Dinge richtig, Führer die richtigen Dinge

Während es bei Leiten um Management geht, somit um Strukturen, Prozesse und Abläufe, aber auch um Teamgeist und Ergebnisorientierung, hat Führung heute erneut eine andere Bedeutung erlangt. Führen im Sinn von Leadership bedeutet Entscheidung und Einflussnahme, eine Richtung und ein Ziel, bedingt aber auch Kommunikation und vor allem eine Vision.

Führen heißt anführen, bestimmen, rational entscheiden und steuern, aber dazu muss man bei den PfadfinderInnen nicht nur Vorbild sein, sondern auch Vertrauen aufbauen. Andere erfolgreich wachsen lassen, das ist das Hauptziel des Leadership. Dies geht nie ohne eine Sozialbeziehung, ohne die Interaktion zwischen Führung und den Geführten. Sowohl die Kinder und Jugendlichen unserer Pfadfindergruppen als auch die Erwachsenen im Gruppen- oder Elternrat benötigen Führung und Leitung, nicht Führung oder Leitung.

„Führung durch persönlichen Kontakt ist der Schlüssel zum Erfolg unserer Bewegung“ sagte Baden-Powell. Das ist auch einer der Kernunterschiede zwischen Führen und Leiten: mit der Leitung, dem Management, betraut werden kann jeder, der die nötige



João Armando Gonçalves, Chairperson of the World Scout Committee: „The world's leading educational youth movement“

In der Erziehung liegt des Pudels Kern

Führen – ein schwieriges Wort, nicht nur für uns PfadfinderInnen, sondern für die Jugendbewegung an sich. Seit den 60er Jahren weicht man oft leicht verschämt auf „Leiten“ aus. Im Hintergrund schwingt nicht nur eine mitteleuropäisch-historische

Während andere Lebensbereiche – Wirtschaft, Tourismus, Sport oder Verkehr – ohne tiefere Reflexion Begriffe wie Unternehmensführung, Stadt-, Berg- oder Zugführer verwenden, haben wir Hemmungen, PfadfinderführerIn zu sagen.

Ein schönes Beispiel hierfür ist das Ausbildungsprogramm der Alpenvereinsakademie. Es heißt elegant balanciert „Führen und

Qualifikation besitzt. Diese kann z.B. durch Ausbildung oder Seniorität erworben werden, setzt aber gewisse Kenntnisse der Materie voraus und soll keineswegs unterschätzt werden: die gute Ausübung einer Leitungsfunktion ist eine beachtenswerte Leistung.

Leiten in einer Organisation, Führen in einer Bewegung

Leadership bei den PfadfinderInnen hat die Bedeutung von „Anleiten“ und nicht „blinder Gehorsam“. Was uns von vielen anderen hierarchisch orientierten Kinder- und Jugendorganisationen klar abtrennt, ist die Friedensorientierung, der Ruf nach globaler Bruder/Schwesterschaft und der Fokus auf das Individuum, nicht auf die Masse. Wenn Baden-Powell von Führung spricht, dann meint er – oft verklausuliert unter dem Begriff „training“ – das modellhafte Vorzeigen von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die Jugendlichen dann selbst erlernen sollen. Durch „learning by doing“, nicht durch Weisung, werden aus Kindern und Jugendlichen begeisterte PfadfinderInnen.

Beim Spielen erwartet ihr nicht vom Mannschaftsführer, dass er euch immer sagt, wann ihr losrennt oder den Ball an jemanden in eurer Mannschaft weitergeben sollt; ihr macht das alles von selbst. Ihr wisst, was der Mannschaftsführer von euch will, und ihr tut das Richtige, ohne darauf zu warten, dass es euch gesagt wird. (BiPi)

Es ist daher kein Wunder, dass die Weltverbände mit absolutem Selbstverständnis „scout leader“, „leadership“ und „leading“ verwenden. Dies unterstreicht die soeben gefasste Resolution der 40. WOSM Weltkonferenz, die die globale PfadfinderInnenbewegung zur „führenden“ – in der gesamten Breite der Bedeutung, also nicht nur zur „zahlenmäßig größten“, sondern auch zur „weg-

weisenden, anführenden“ – Kinder und Jugendbewegung mit Erziehungsauftrag machen möchte.

Wir aber sollten uns langsam von negativen Interpretationen des Führungsbegriffs verabschieden. Wie Kenneth Blanchard sagt, ist heute nicht mehr Autorität, sondern Einfluss der Schlüssel zur erfolgreichen Führung. Indira Ghandi drückte es schön aus: „At one time leadership meant muscle; but today it means getting along with people.“

In seinem 2008 erschienen Buch „Von der Pflicht zu Führen“ präsentiert der Erziehungswissenschaftler Bernhard Bueb mehrere Gebote erfolgreicher Kinder- und Jugend-erziehung: Auf der Grundlage von Selbst(er)kenntnis, Kritikfähigkeit und dem Willen zur ständigen Weiterbildung fordert er Erzieher auf, wieder Mut zur Führung zu zeigen. Dies allerdings unter klar definierten Parametern. Dazu zählt Bueb: Aktivität, Gelassenheit, ein Vorbild zu sein, klare Ziele zu setzen, Vertrauen und Geborgenheit aufzubauen und vor allem Verantwortung zu teilen.

Stellenweise liest sich das Buch, als hätte ein Erziehungswissenschaftler Baden-Powells Grundsätze in die Sprache des 21. Jahrhunderts übersetzt. Baden-Powell meint ähnliches wie Bueb, wenn er sagt: „Success in training the boy (and girl) depends largely on the Scoutmaster's own personal example“.

Jugendliche Führung unter erwachsener Anleitung

Jenseits der semantischen Debatte ob es besser PfadfinderleiterIn oder PfadfinderführerIn – eigentlich sollte es logischerweise sogar PfadfinderInnenleiter/führerInnen heißen – heißt, bleibt die Kernfrage, zu welchem Zeitpunkt wir Erwachsene uns in die Kinder- und Jugenderziehung leitend und führend einbringen.

Dabei könnte es sein, dass wir beim Erziehungsgefälle zwischen

erwachsenen Pfadfinderleiter/führerInnen einerseits und Kindern und Jugendlichen andererseits bereits am Ziel vorbeigehen. Baden-Powell definierte das Pfadfindertum folgendermaßen: „Scouting is a game for boys (and girls) under the leadership of boys (and girls) under the direction of a man (a woman)“. Er hatte dabei – wie die beigefügten Zeichnungen zeigen – ein sehr romantisierendes Bild vor Augen: Der alte, erfahrene Pfadfinderführer teilt sein Führungswissen mit der Jugend, diese trägt es von Altersgruppe zu Altersgruppe weiter.



Leadership bei Baden Powell: Wissensweitergabe von Generation zu Generation.



Doch lässt sich die heutige Jugend, die zwischen 1995 und 2008 geborenen Kinder und Jugendlichen, unsere Biber bis RaRo – die „IT-kids“, wie sie die Jugendforschung kategorisiert – überhaupt noch (an)leiten oder (an)führen?

Wie kann die „Generation Y“ oder „Maybe“ die „IT-Kids“ erziehen?

Wie der Schweizer Trendforscher David Bosshart unterstreicht, ist

Einkaufen immer noch das gemeinsame Identifikationsmerkmal der heranwachsenden Generation. Doch vermehrt verschwindet der Wunsch nach Besitz, der die Generationen seit dem Wirtschaftswunder der 50/60er Jahre geprägt hat. Ein „Age of Less“ bricht heran, bei dem zunehmend Teilen, Mieten und eine Gratskultur den grenzenlosen Konsum nach persönlichem Besitz der früheren Generationen verdrängen.

Die wachsende Skepsis gegenüber Autoritäten – sei es der Staat, die Politik, die Schule oder die Religion – sichert zwar gegen die Irrläufe des 19. und 20. Jahrhunderts ab. Zugleich vertraut man aber darauf, dass virtuelle Kräfte die Erhaltung unsere Lebensstandards ohne Störungen ermöglichen. Google steuert Antworten ebenso wie Amazon das Einkaufsverhalten, soziale Netzwerke ersetzen persönliche Kontakte.

Zudem verabschieden sich auch die jungen Erwachsenen – die zwischen 1980 und 1995 geborenen 20-35 jährigen – als „Generation Maybe“ oder „Generation Y“ zunehmend vom Leistungsdenken der Babyboomer-Generation. Mag dieser Trend bei uns PfadfinderInnen durch gewachsene Hierarchien und Strukturen etwas abgemildert sein, so klagen doch Pfadfindergruppen und Landesverbände vermehrt darüber, dass nur mehr wenige Führung übernehmen und Verantwortung tragen wollen.

Virtuell kann man schwer leiten, aber sicher nicht führen

Gemeinsam im Team leiten, abgesichert durch permanentes Feedback der anderen, ein Auge immer darauf, wie jede Handlung ankommt. Dies ist eine Folge des Einsatzes von Gruppenarbeit als Grundlage der sozialen Interaktion in der Schule. So unabdingbar wichtig es ist, niemanden zurückzulassen, allen das Dabeisein zu ermöglichen, so sehr beschränkt diese Erzie-

hungsmethode aber das Entstehen von Führungsqualitäten bei Kindern und Jugendlichen. Anführen bedeutet, sich zu exponieren, seine Meinung öffentlich darzulegen und Entscheidungen zu treffen.

Dass man virtuell keine Pfadfindergruppen gründen kann, dass viele „likes“ noch lange kein gut besuchter Heimabend sind, dass Werbung zwar die virtuelle Welt benötigt, letztlich aber die Scout Method – die PfadfinderInnenmethode, die uns einzigartig macht – nur auf der persönlichen face-to-face Ebene wirkt: Das alles sind Erfahrungen des Seminars für kleine Pfadfindergruppen vom Mai 2014.

„Learning by doing“ hat uns Baden-Powell eingepägt. John F. Kennedy hat dies im Sinne unseres Gründers ergänzt: „Leadership and learning are indispensable to each other“. So wichtig das selbständige Lernen ist, es kann doch nur das persönliche Vorzeigen der non-formalen Ausbildung bei Kindern- und Jugendlichen wie in der PfadfinderführerInnenausbildung ergänzen.

Das aktuellste Buch zu den Grundlagen der weltweiten PfadfinderIn-



Eduard Vallory: „World Scouting: Educating for Global Citizenship“

nenbewegung – „World Scouting: Educating for Global Citizenship“ von Eduard Vallory – unterstreicht die Bedeutung dieser globalen Erziehung. Individuelle „Leadership skills“ der Kinder und Jugendlichen auf der Basis von Gleichberechtigung und Diversität sind eines unserer Kernerziehungsziele.

Den diesen Prozess begleitenden Erwachsenen kommen dabei drei Dimensionen der Führung zu. Die eines „activity leaders“ (Impulsgeber und Stütze), die eines „educators“ (Erzieher zur individuellen Selbsterziehung) und letztlich die eines „group facilitators“ (Sicherstellung eines produktiven Lernumfeldes). An diesen drei Ebenen sieht man sehr schön, wie eng Führung und Leitung bei den PfadfinderInnen verflochten sind. Ist der „group facilitator“ mehr der leitende Moderator, so entspricht der „activity leader“ mehr der führenden Persönlichkeit.

Führungskraft – der innovative Servo bei den PfadfinderInnen

Das Weiterbildungsinstitut der Wirtschaftskammer WIFI wirbt diesen Herbst mit sehr provokanten Plakaten. Dargestellt sind die Köpfe junger Erwachsener mit fragender Mimik, die vor den Augen einen Papierstreifen als Augenbinde tragen. Eine der Botschaften lautet: „Führungskraft? Brauch ich nicht, mein Auto hat Servolenkung“.



Führungskraft? Brauch ich nicht ...
© WIFI 2014

Abgesehen davon, dass dies belegt, dass „Führungskraft“ für die Wirtschaft kein Unwort ist, bringt dieser Spruch unser Dilem-

ma auf den Punkt. Lenkung in Form der Steuerung in eine Richtung, zwar etwas schwergängig ohne Servo, aber dafür verlässlich und zielstrebig, das beherrschen wir PfadfinderInnen perfekt.

Jeder, der einmal ein altes Auto gefahren hat, kennt das: im Stehen ist es eher schwer, das Lenkrad in eine Richtung zu drehen, im Fahren geht es schon etwas leichter. Das ist Lenkungs-kraft: beide Räder folgen zwar etwas schwergängig, aber sicher und spurgetreu der vorgegebenen Richtung. Traditionell, zielgerichtet, verlässlich. So wie die PfadfinderInnen.

Führen heißt Leben in Klarheit und Konsequenz

Geht es jedoch darum, sich rasch durch Innovation in neue Richtungen zu bewegen, dann ist Führungskraft, dann ist der Servo in der Leitung gefragt. Ein Zusatzmotor, der beherzt und – wie in modernen Autolenkungen – dynamisch-progressiv die Richtung angibt. Allerdings – und das macht ein modernes Führungsverständnis aus – ohne dass die Räder dem Auto dabei davonlaufen, und im Bewusstsein, bei neuen Kurven, bei jeder sich ändernden gesellschaftlichen Bedingung

auch genauso gut in eine andere Richtung lenken zu können.

„Stillstand ist nutzlos. Es gibt nur eines oder das andere: entweder Fortschritt oder Nachlassen“ sagte Baden-Powell. Aber er mahnte zugleich: „Führung durch persönlichen Kontakt ist der Schlüssel zum Erfolg unserer Bewegung!“ Lasst uns daher, aufbauend auf fundierter Leiterausbildung, Führung zulassen, um Neues anzugehen, Regeln zu hinterfragen und das „entweder – oder“ durch ein „sowohl – als auch“ ersetzen.

Ernst M Felberbauer, LB/GF

VON DER WERBUNG LERNEN!

DAS ETWAS ANDERE PRO LEITEN ARGUMENT!



Wäre Red Bull heute so erfolgreich, wenn es „Schwarze Maus“ geheißen hätte?

Negerküsse werden zu Schaumküssen – damit beim Genuss kein Beigeschmack dabei ist und der Finanzdienstleister AWD tat nach den Skandalen auch gut daran, künftig unter Swiss Life Select zu werben. Immer der gleiche Inhalt, jedoch die andere, für das Zielpublikum passende Hülle.

Menschen entscheiden emotional und sobald ein Begriff, ein Name, negative Assoziationen auslöst, beeinflusst das die Entscheidung. Diese Marketing-Weisheit und die vielen Beispiele aus der realen Welt fallen mir immer ein, wenn ich unsere interne Diskussion zwischen Führen und Leiten verfolge. Geht es wirklich

um die Philosophie oder geht es um den Begriff? Ich glaube fest daran, dass wir alle, die wir als Erwachsene in der Pfadfinderbewegung arbeiten, von der ureigentlichen Methode, mit denen wir Kinder und Jugendliche betreuen, überzeugt sind – es geht um diese sehr situationspezifische Vorgangsweise, Kinder und Jugendliche zu fordern und zu fördern, Vorbild zu sein, gemeinsam Spaß zu haben! Das kann manchmal mehr Führung bedeuten, organisatorische Leitung brauchen oder auch nur sanfte Begleitung sein.

Kein Unternehmen würde sich eine erfolgreiche Vorgangsweise, eine grundsätzlich weltweit anerkannte Methode durch einen im spezifischen Umfeld nicht passenden Begriff schmälern lassen! Dass in Österreich nach wie vor viele Menschen

mit dem Begriff FÜHRER allein ein Problem haben, das ist eine Tatsache, die es nicht wegzuleugnen gibt. Natürlich gibt es wieder die Stimmen, die sagen, dann darf es eben nie alleine verwendet werden, nur wie sieht die Realität aus? Vor kurzem bei einem Familientreffen: meine Nichte, begeisterte Pfadfinderin bis zum Rangeralter, mittlerweile Mutter einer fünfjährigen Tochter, fragt mich, was Sie den tun müsste, in ihrer Heimatgemeinde eine Pfadfindergruppe zu gründen. Ihr Mann, absolut pfadfinderunerfahren, fragt ganz erstaunt nach dem Beweggrund. Sie: „Weil ich gerne wieder FÜHRER sein möchte“. Das Gesicht von ihm und seine Reaktion überlasse ich den Gedanken der Leserin, des Lesers. Mich hat es wieder wachgerüttelt und genau zu diesem anderen PRO LEITEN Artikel animiert.

Es geht also um das Wie und das Warum und NICHT um die Bezeichnung, den Namen, für das was wir tun. Lernen wir von der Werbung und wählen wir einen Begriff, mit dem die Umwelt, das verbindet was wir tun, nämlich wertvolle pädagogische Kinder- und Jugendarbeit!

Sabina Wessely

DAS INTERVIEW

LEADERSHIP: „FÜHRUNG WIRD MIT AUTORITÄT VERWECHSELT!“

Gebhard Ottacher ist Geschäftsführer bei „Teach for Austria“, einem Social-Profit-Start-up, das junge, talentierte Uni-Absolventinnen und -absolventen ausbildet und für zwei Jahre an Schulen mit bildungsbenachteiligten Kindern schickt.

Das „Gut Pfad“ hat mit ihm über Leadership, Bildung junger Menschen und die Problematik von Begrifflichkeiten gesprochen.

Du hast deine Jugend bei den Pfadfindern verbracht. Welche Erfahrungen hast du mitgenommen?

Ich habe durch mein Pfadfinder-Sein viel Selbstbewusstsein getankt und wahrscheinlich auch Social Skills entwickelt. Die Outdoor-Komponente war bei mir nicht so wichtig, weil mein Vater Förster ist und ich de facto immer im Wald war.

Junge Menschen lernen an unterschiedlichsten Orten, ob Schule, Peergroup, Fami-

lie oder Pfadfindergruppe. Wodurch unterscheiden sich Lernräume voneinander?

Da gibt es viele Schnittmengen. Ich würde das nicht getrennt, sondern möglichst integriert sehen. In unserem Fall (bei Teach for Austria, Anm.) haben wir oft mit Familien zu tun, die vom Idealbild weit weg sind. Da sitzt der Vater im Knast, die Mutter ist überarbeitet und die Kinder stehen mit älteren Geschwistern ziemlich alleine da. Wo der Lernraum Familie desolat ist, wird die Rolle der Schule als ein stabiler Rahmen umso wichtiger – aber auch ein zweites Bezugssystem außerhalb der Schule. Klar ist, hier bin ich Teil von etwas und hier gibt es bestimmte Regeln. Da kann ich mich einfügen und weiß, woran ich bin.

Ein wichtiger Punkt eures Bildungskonzeptes ist „Leadership“. Das ist ein sehr weiter Begriff. Was versteht ihr bei Teach for Austria darunter?

Wir sind davon überzeugt, dass eine exzellente Lehrkraft auch eine exzellente Führungskraft sein muss. Warum ist das so? Weil du als Lehrkraft die volle Verantwortung für den Bildungserfolg von einer ganzen Reihe an Kindern hast. Und weil es deine Aufgabe ist, mit den Kindern gemeinsam eine Vision zu entwickeln. Oft glauben sie von sich selbst nicht, dass sie dorthin gehen können, weil sie von ihrer Herkunft eingeschränkt sind. Wenn du es als Lehrkraft schaffst, den Kindern diesen Glauben zu vermitteln, dann nennen wir das „Leadership“.

Im Deutschen gibt es keine Entsprechung für den Begriff. Haben wir im deutschen Sprachraum ein anderes Verständnis von Führungskompetenz?

Im deutschen Sprachraum wird Führung normalerweise mit Autorität verwechselt, oder auch mit hierarchischer Position. Aus unserer Sicht ist Führung eine Aktivität, die jeder situativ übernehmen kann – auch ein Schüler kann Führung übernehmen. Nicht nur mit seinen Peers, sondern auch mit Erwachsenen. Das beste Beispiel ist Malala Yousofzai (die pakistanische Kinderrechts-Aktivistin, Anm.), die sich mit fünfzehn vor die Kameras gestellt und gesagt hat: „Bildung ist ein Recht. Ein Recht für alle, auch für Mädchen. Auch im Swat-Valley.“

Leadership wird oft vorgeworfen, ein elitärer Ansatz zu sein.

Das ist dieses Missverständnis, dass Leadership nur etwas für



Alphatiere ist, die vorne stehen und am lautesten schreien. Leadership kann auch jemand situativ in einer Situation einnehmen, der ganz leise ist und nur beobachtet. Wenn er oder sie eine extrem wichtige Beobachtung mit der Gruppe teilt oder eine wichtige Frage stellt, die sonst niemand fragt, ist das auch Leadership.

Welches Bild entsteht, wenn man von „(Pfadfinder-) Führern“ spricht, die mit den Kindern arbeiten?

Ich weiß nicht, ob die Zeit schon dafür reif ist, dass das Wort „Führer“ im deutschen Sprachkontext wieder als neutraler Begriff wahrgenommen wird. Aber irgendwann wird die Zeit kommen, denke ich. Für mich wäre Führer die bessere Bezeichnung, weil ich „führen“ eher mit „Leadership“ assoziiere. Aber sicher ist „Leiter“ die neutralere Bezeichnung, wenn man politisch korrekt bleiben möchte.

Eine Untersuchung vom Sora-Institut von vergangenem Mai hat gezeigt, dass sich 29% aller Österreicher und Österreicherinnen einen starken Führer wünschen, der sich nicht um Wahlen und Parlament kümmern muss. Woher kommt dieser Wunsch?

Das ist ein ganz normaler Automatismus in Zeiten von hoher Komplexität und Stress. Je härter die Krise, desto stärker der Ruf. Es ist ein Automatismus bei vielen Leuten mehr formale Autorität zu fordern, die die Arbeit macht. Das ist natürlich eine Illusion, weil die formalen Autoritäten genauso überfordert sind. Die Arbeit liegt bei uns.

Sind Jugendorganisationen gefragt, ein anderes Bild von Führung zu vermitteln?

Wir sind gefragt ein Bild von Verantwortung zu vermitteln, von

Selbstverantwortung. Was kann ich tun? Das ist die Frage, die wir immer stellen. Und wir können eine ganze Menge tun. Viel mehr als wir alle glauben. Ein Kind kann Berge versetzen! Wir versuchen diesen automatischen Ruf nach der Autorität komplett auszusparen und uns die Frage zu stellen, was wir tun können. Hier und jetzt. Wenn wir mehr von dieser Einstellung hätten, auch in Österreich, hätten wir sicher viele Probleme nicht.

Gebhard Ottacher ist Chief Operating Officer (COO) von „Teach for Austria“ und dabei für alles von Finanzen, über Pressearbeit bis zum Trainingsprogramm verantwortlich. In seiner Jugend war er von den Wölfingen bis zu den Rovern bei der Gruppe Spittal/Porcja in Kärnten und später bei der internationalen Studentenorganisation „AIESEC“ aktiv.

www.teachforaustria.at



Das Interview wurde durchgeführt von Julius Tacha, Landesjugendrat

PERSÖNLICHKEITS-ENTWICKLUNG!

EINE FRAGE VON AUTORITÄT?

„A scout obeys orders of his parents, patrol-leader or Scoutmaster without question.“

So steht es im Pfadfindergesetz, wie es Baden-Powell einst formulierte. Es sind Worte des Gehorsams, die sich heute nicht mehr in unseren Grundsätzen finden.

Vielmehr ermutigen wir unsere Kinder und Jugendlichen dazu, Fragen zu stellen, selbst zu denken und die Verantwortung für ihr Handeln nicht bei Autoritäten, sondern bei sich selbst zu suchen. Die Fähigkeit, kritisch (d.h. intensiv, ohne Vorurteile, auch entgegen der Mehrheitsmeinung) zu denken, fördern wir unter dem Schlagwort „Kritisches Auseinandersetzen mit sich und der Umwelt“. Junge Menschen sollen die eigenen Überlegungen als Grundlage für ihr Handeln heranziehen. Nichts anderes sagt der Gesetzespunkt „Ein/e Pfadfinder/in überlegt, entscheidet und handelt danach.“

Wir leiten junge Menschen bei einem Entwicklungsprozess an, bei dem sie die Verantwortung für ihr Handeln immer mehr und bewusster übernehmen. Dafür braucht es

Unterstützung von Menschen, die diesen Prozess schon durchlaufen haben, die ihre Fähigkeiten und ihr Verständnis dieses Prozesses durch eine Ausbildung vertieft haben – sie brauchen die Unterstützung unserer Leiter und Leiterinnen.

Anders als bei der Führungskraft im Management ist beim Leiten von Jugendlichen nicht ein Ergebnis das Ziel, sondern die Bestärkung der Personen, die unter der Obhut der Leiterin oder des Leiters stehen.

Der Unterschied zwischen FührerInnen und LeiterInnen hängt eng zusammen mit unterschiedlichen Formen von Autoritäten: Einerseits gibt es formelle Autoritäten, Personen oder Institutionen, die Kraft ihres Amtes eine bestimmte „Befehlsgewalt“ haben. Ihre Aufgaben sind order, protection, direction. Formelle Autoritäten sorgen für reibungslose Abläufe und die Sicherheit aller und geben eine Richtung vor.

Andererseits gibt es informelle Autoritäten, Personen, deren Verantwortung für eine Entwicklung aus dem Vertrauen und der Zustimmung anderer gestützt wird. Sie sind an keine Funktion

gebunden, sondern tauchen in den unterschiedlichsten Situationen auf, etwa wenn Menschen mit Zivilcourage andere inspirieren.

Während also die formelle Autorität andere in eine bestimmte Richtung führt, leitet die informelle Autorität andere Menschen auf deren eigenem Weg. Beide Formen haben ihren Sinn und sind in unterschiedlichen Kontexten wichtig. Leiterinnen und Leiter müssen Rollen wahrnehmen.

Von Führern oder Leitern zu sprechen, heißt zu fragen, wer im Mittelpunkt steht: der Führer als Person, der die Richtung vorgibt und dem andere folgen, oder die Individuen, die von einem Leiter in einem Prozess angeleitet werden? Am Anfang unseres Entwicklungsprozesses – bei den WiWö – ist noch stark der/die Leiter/in als Bezugsperson präsent, doch das ändert sich über die Altersstufen merklich, bis bei den RaRo der/die Begleiter/in kaum noch aktiv in Erscheinung tritt. Die Rolle der Erwachsenen lässt sich also nicht pauschalisieren, sie muss in jeder Situation neu ausgewogen werden, abhängig vom Team, dem Entwicklungsstand der einzelnen und der



Foto: Gerwald Wessely

aktuellen Aufgabe. Klar ist aber, dass in jeder Situation die Kinder und Jugendlichen und ihre Entwicklung zur verantwortungsvollen Selbstständigkeit das Ziel unserer Arbeit ist. Wir präsentieren keine fertigen Lösungen oder Meinungen, sondern helfen ihnen, diese selbst zu entwickeln. Wir geben ihnen das Handwerkszeug, um ihr Leben zu meistern, aber die Verantwortung, das auch zu tun, tragen sie selbst. Wir leiten sie an, aber wir führen sie nicht. Und schon gar nicht geben wir Befehle, wie es das Eingangs-Statement nahelegt.

Julius Tacha, Landesjugendrat

Neues von der Sprachpolizei

Führen wir oder leiten wir? Eine wunderbare Frage für alle Theoretiker unter uns. Aber egal wie wir es auch nennen, das was wir tun, ist unbestreitbar ein ganz wesentlicher Beitrag zur Entwick-

lung von Kindern und Jugendlichen. Viel wichtiger ist, welche Signale wir setzen, wenn wir mit Eltern oder Nicht-Pfadfindern über unsere Organisation sprechen.

Das Wort „Führer“ lässt sich nicht leichtfertig benutzen, Begriffe, die mit Ideologien aufgeladen sind (besonders wenn es sich um so schreckliche wie den Nationalsozialismus handelt), müssen bewusst und sehr sorgfältig benutzt werden. Wir Pfadfinder sind es gewohnt „Führer“ zu sagen.

Durch unsere Zeit als Pfadis haben wir die Bezeichnung als etwas Positives kennen und schätzen gelernt. Dabei vergessen wir all zu oft, dass andere Menschen diese Erfahrung nicht haben und dass das Wort „Führer“ nach außen unreflektiert, ignorant oder (im seltensten aber schlimmsten Fall) politisch bedenklich verstanden werden kann. Eine Neubesetzung des Begriffs ist ein Weg. Aber ist


es unsere Aufgabe diesen Begriff mit Klauen und Zähnen zu verteidigen? Welche unserer Pfadfinderwerte gilt es mit diesem Begriff zu erhalten und zu verteidigen?

Die KZ-Gedenkstätte in Mauthausen zeigt wie sensible Sprachverwendung aussehen kann: Informationsrundgänge werden dort nicht von „Führern“ angeboten, sondern von „Vermittlern“. Ein Begriff, der ihrer Tätigkeit ohnehin weit mehr entspricht.

Julius Tacha, Landesjugendrat

Einige Synonyme für Führer lt. Wikipedia:

Alleinherrscher, Anführer, Befehlshaber, Boss, Chef, Despot, Diktator, Führungskraft, Gewalthaber, Hauptmann, Herrscher, Kapitän, Leader, Leiter, Begleiter,...uvm.

 **BURG**
HEMDEN
AUSTRIA

**PFADFINDER UND
PFADFINDERINNEN
ÖSTERREICHS**



**Scout
Shop**

online **auf BURGHEMDEN.at**

offline **in Perchtoldsdorf**

Franz – Josefstrasse 6
2380 Perchtoldsdorf

- T-Shirts nach Wunsch bedrucken
- Individuelle Gruppenhalstücher
- Hemden & Blusen für Beruf & Freizeit

WOHIN FÜHREN BZW. LEITEN WIR BIBER?

IMMER WIEDER WIRD DISKUTIERT, OB WIR ALS PFADFINDER KINDER UND JUGENDLICHE LEITEN ODER FÜHREN.

Ursprüngliche Herkunft der beide Worte: Sie können im Mittelhochdeutschen auf „fahren machen“ zurückgeführt werden. (vgl. Duden).

Die größere Frage ist, welche Bedeutung den Wörtern in der heutigen Zeit gegeben wird. Laut Duden ist Leiten jemanden begleitend leiten und irgendwohin führen, während Führen jemanden den Weg zeigen und diesen mit ihm gehen, ihn geleiten ist, aber auch jemanden zu veranlassen, an einem bestimmten Ort mitzukommen (Duden).

Darauf bezogen beinhaltet Führen viel mehr als bloß die Richtung vorgeben, jemand kann auch an einen Weg gebracht werden, während Leiten viel freier gestaltet werden kann, es muss hier eine Umgebung geschaffen werden, in der sich das Kind/der Jugendliche in Richtungen entwickeln kann. Somit liegt nahe, dass man sich das Kind – den Biber – genau ansehen muss, welchen Rahmen er bzw. sie braucht um zu wissen, ob man ihn führt oder leitet.

Die Diskussion, ob wir Kinder noch führen oder Jugendliche schon leiten ist natürlich keine, die auf die Pfadfinderei beschränkt ist, denn es ist eigentlich eine Diskussion der Pädagogik, es ist die Frage, wie viel Rahmen und auch Richtung einem Kind vorgegeben werden soll, ob es ein Ziel in seiner Entwicklung gibt und mit welcher Methode dieses Ziel erreicht werden soll? Ist der Weg zu diesem Ziel schon das Ziel, oder erst das Ziel selbst? Und müssen wir solange an diesem Ziel für jedes Kind bzw. Jugendlichen

anhalten, bis es nach objektiven Parametern erreicht worden ist?

Sich selbst diese Fragen immer wieder zu stellen, ist sicher wichtig und mündet in weiteren, nämlich wohin wir die Biber führen oder leiten?

Am Ende der Biberzeit erzählen wir unseren Bibern gerne den Abschluss der Bibergeschichte. Indem den Kindern erzählt wird, dass sie schon so viel erreicht haben, und nun bereit sind für die Wichtel und Wölflinge, dahin wollen wir unsere Biber führen bzw. leiten.

In der Bibergeschichte erinnern sich die Zwillingbrüder daran, dass sie eine wunderschöne Zeit bei ihren Biberfreunden hatten, aber nun schon ganz aufgeregt darüber sind, dass sie in eine neue Welt, eine größere aufbrechen werden. Beide schwimmen ans Ende des Flusses und dann passiert es, sie verändern sich

und können es gar nicht glauben, wie aus ihnen Wölfe werden.

Am Anfang waren sie erschrocken, aber dann kommen ganz viele Wölfe und auch Wichtel aus dem Wald und die ehemaligen Biber merken, dass sie sich nicht fürchten müssen, weil sie schon bei den Bibern gelernt haben zusammen zu helfen und jetzt in einer neuen Gemeinschaft dies einsetzen können.

„Die Welt ist für euch ein Stück größer geworden“ sagen Akela und Titona und so gehen sie mit ihnen in den Wald, um in Zukunft ihre Fähigkeiten bei den Wichteln und Wölflingen einzusetzen, die sie schon zuvor bei den Bibern mit Hilfe ihrer LeiterInnen kennen und nutzen gelernt haben!

Lena Tavalato



Foto: Lena Tavalato

LANDESABENTEUER – 2014

EINIGE JUNGE MOTIVIERTE SEMINARTEILNEHMER-
INNEN DER AUSBILDUNG FÜR GUIDES UND SPÄHER
NAHMEN SICH DER LANDESAKTION 2014 AN.

Nachdem die längerfristige Zielformulierung „idealst“ abgeschlossen war, machte sich das Team am Freitagabend, dem 9. Mai auf den Weg, um ein geniales GuSp-Lager vorzubereiten.



Oje, Bowser hat doch tatsächlich die Prinzessin Peaches entführt!
© WPP, GuSp Landesabenteuer 2014

Am Samstagvormittag ging die Landesaktion 2014 unter dem Motto „Legendäres SUPER MARIO Abenteuer“ los. Zirka 200 Leute, darunter Guides, Späher, BegleiterteilnehmerInnen, Kochteam und das Team begrüßten die Pfadfinderfahne am Lagerplatz in Ritzing am Helenschacht.

Zurück zum Motto: Als Prinzessin Peaches von dem feuerspuckenden Bowser entführt wurde, begann das Abenteuer in „Super Marios“ Welt. Um die große Schloss-



Bowser, der Bösewicht, was will der hier?
© WPP, GuSp Landesabenteuer 2014

party feiern zu können, mussten sich die Kinder die Prinzessin wieder erkämpfen. Am Nachmittag erkundeten die Patrouillen die verschiedenen Mario Levels.

Das Spritzpistolenduell der Wasserwelt war dem strahlenden Wetter angepasst. In der Feuerwelt gab es weitere spannende Aufgaben und Wettbewerbe, um die klassischen Super Mario Münzen zu gewinnen. Unter dem Motto der heutigen Guides und Späher: „YOLO“ wurde auch die letzte Kiste beim Kistenklettern in einer weiteren Spielwelt erreicht.

Mit gefüllten Bäuchen, durch delikate Profi-Verpflegung, ließen die LagerteilnehmerInnen den Tag bei einem großen Lagerfeuer ausklingen. Wie jeder Pfadfindertag nun mal beginnt, starteten die LagerteilnehmerInnen den Tag mit einem

Fahnengruß. Danach nahmen es die Guides und Späher wieder mit dem gefürchteten Bowser und seinen Kindern auf, da die Prinzessin noch immer verschwunden war. In den verschiedenen Bowserwelten, mussten weitere komplexe Aufgaben wie z.B: Würfeln, Nageln, etc. mit Geschwindigkeit gelöst werden. Zur Stärkung gab es Burger und somit wurden alle Bowser besiegt und auch die Prinzessin war wieder gerettet.

*Caroline Koy,
Gruppe 11 St. Severin*

Feedback von einem Guide

Obwohl es am zweiten Tag sehr stark geregnet hat, war das Landesabenteuer sehr cool. Besonders beeindruckend fand ich, als Bowser Feuer gespuckt hat. Peaches, die von Bowser entführt wurde, hatte ein pinkes Kleid an – wir alle fanden das super lustig. Das Lagerfeuer gefiel mir auch sehr gut. Die Lieder waren richtig toll. Alles in allem war es ein sehr tolles LAB 2014.

Sophie S. Gruppe 11, Wien



Jetzt brauchen Mario und Luigi viel Hilfe von ihren Freunden, um Peaches zu retten... © WPP, GuSp Landesabenteuer 2014

FÜHRER ODER LEITER – DAS IST HIER DIE FRAGE!

SIND WIR CAEX-FÜHRERINNEN ODER CAEX-LEITER-INNEN?



Foto: Elias Warnecke

Darf man überhaupt noch FührerIn sein, oder gilt man damit als hoffnungslos altmodisch und ewig gestrig? Oder wirft man als überzeugte LeiterIn alle Traditionen über Bord und ist zu schwach zum Begriff des Führens zu stehen?

Ich selbst verwende beide Bezeichnungen parallel – abhängig von der Situation, meiner jeweiligen Tagesverfassung, um Wortwiederholungen zu vermeiden und nach Möglichkeit jede/n z.B. auf einem Seminar anzusprechen.

Ich habe einige Zeit überlegt, wie ich den einen oder den anderen Begriff argumentieren könnte. Klar, „Führer“ ist eine belastete, negativ besetzte Bezeichnung, aber ganz frei davon ist „Leiter“ auch nicht (siehe „Gauleiter“). Also brauchte ich eine andere Herangehensweise: Vielleicht könnte ich von dem, was der jeweilige Begriff aussagt, eine Lösung für diese ewige Diskussion finden. Also gut. „Führen“ wird oft als autoritär empfunden. Aber ist ein Fremdenführer autoritärer als ein Filialleiter? Dieser Gedanke brachte mich also auch nicht weiter und ich begann mich im Kreis zu drehen. Also tat ich das Einzige, was mir

noch übrigblieb: Ich befragte einige „CaEx-Menschen“, ob sie sich als LeiterInnen oder FührerInnen fühlen und warum. Hier ein paar Aussagen, die ich dazu bekommen habe:

„Ich sehe mich als beides – je nachdem mit wem ich rede. Eltern gegenüber rede ich eher von LeiterInnen, weil es nach außen leichter zu kommunizieren ist. Im Führungsteam – wie der Name schon nahelegt – eher von FührerInnen.“

„Ich hänge mich an keiner Formulierung auf und sehe das völlig emotionslos. Jede/r sollte sich so bezeichnen, wie er oder sie will. Ich denke aber, dass vom Begriff her, „führen“ mehr vorgibt, während ein/e LeiterIn mehr begleitet. Wobei sich die Art, wie wir mit unseren Kids umgehen – sie führen oder leiten – je nach Altersstufe verändert. Bei den CaEx stehen wir am Übergangspunkt zwischen führen und leiten. Die Außenwirkung ist oft das Argument, um „LeiterIn“ zu begründen und sich von der HJ abzugrenzen. Ich frage mich aber, ob es in Wahrheit nicht die gleiche Sache ist, ob wir ein Sitzmöbel als Stuhl oder Sessel bezeichnen.“

„Mir geht es um Inhalte und Herangehensweisen und nicht um die Bezeichnung.“

Ich sehe das ganz ähnlich. Jede/r soll sich als das bezeichnen, womit er oder sie sich identifizieren kann, denn nur wenn wir authentisch sind, werden wir von den CaEx ernstgenommen und das ist das Um und Auf. Wenn wir ernstgenommen werden, können wir mit den und für die CaEx viel erreichen.

Es geht eher um unser Verhalten, als unsere „Berufsbezeichnung“ (die oft auch Teil der Gruppenkultur ist). Die Jugendlichen in meinem CaEx-Trupp haben mich meist als „FührerIn“ titulierte. Für sie war der Name positiv besetzt und sie hätten mich nie als autoritär bezeichnet. Mein ältester Sohn hingegen ist Explorer in einer Gruppe, in der eher von LeiterInnen gesprochen wird. Ich habe ihn um seine Meinung zu dem Thema gebeten und ihm ist (wenig verwunderlich) der Begriff LeiterIn sympathischer. Er findet, dass „FührerIn“ nach „AnführerIn“ und damit zu streng klingt. Wobei man sagen muss, dass seine Leiter genauso bestimmt agieren, wenn es eine Situation erfordert.

Also: Egal, wie wir uns bezeichnen: wichtig ist, dass wir so mit den Jugendlichen arbeiten, wie sie es gerade brauchen. Manchmal ist Führung und manchmal An- oder Begleitung der richtige Weg. Natürlich ist es berechtigt und manchmal auch notwendig, solche Diskussionen zu führen und es kann spannend sein, wie viele Meinungen es zu diesem Thema gibt (und ich fände es schön, wenn wir uns diesen Pluralismus bewahren könnten). Aber wir sollten dabei das Wesentliche nicht aus den Augen verlieren: unsere Jugendlichen und wie wir mit ihnen umgehen!

Ina Warnecke LB/CaEx

CAEX-KURZNACHRICHTEN

caex 
unternehmen was



LV-Team:

Wir haben Zuwachs bekommen!!

Julia Simon, Gr. 13

Neue Assistentin der Landesbeauftragten für Caravelles.

Thomas Horvath, Gr. 12

Neuer Assistent des Landesbeauftragten für Explorer.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Alexander „Sascha“ Niedermaier für die tolle, produktive und wertvolle Zusammenarbeit bedanken.

Sascha hat mit Ende Juni seine Funktion als Assistent der Landesbeauftragten für CaEx zurückgelegt.

Seminare:

Die Termine für 2014/15 stehen fest!

Grundlagenseminar:

25./26.10.2014

Methodenseminar:

11./12.04.2015

Aufbauseminar Stufe:

22./23.11.2014

Termine

CaExTrem: 6./7. Juni 2015

CaEx BBQ: 16. Juni 2015

Ihr findet alle relevanten CaEx-Termine im Terminkalender im Gut Pfad und natürlich auch auf der Homepage www.wpp.at

Solltet ihr zu den Terminen, zur Ausbildung oder zu anderen

Themen Fragen haben, schreibt uns einfach an caex@wpp.at oder besucht uns im LV.

Wir sind praktisch jeden Dienstagabend im LV. Meldet euch zur Sicherheit aber trotzdem vorher bei uns, wenn ihr vorbeischauen wollt. Oft gibt es am Dienstag Besprechungen und ihr würdet euch den Weg umsonst machen, wenn wir dann keine Zeit für euch haben.

Euer CaEx - LV - Team

FÜHREN ODER LEITEN – EINE FRAGE DER PÄDAGOGIK ODER DES WORTLAUTS ?

Einer der zentralen Inhalte innerhalb der Ausbildung zum RaRo-Meister in Wien ist das sogenannte „situative Führen“. Was wird damit ausgedrückt? Grundsätzlich geht es darum, je nach aktueller Situation die eigene Rolle als Führungspersönlichkeit anzupassen.

Situatives Führen

Die eine, wahre, richtige Methode zu führen, leiten oder zu begleiten gibt es per se nicht. Zu sehr hängt

das richtige Verhalten als RaRo-FüLeiBe von der sozialen Gruppe in der man interagiert (Wir), der jeweiligen Situation (Es) und der eigenen Person (Ich) ab. Gerade im Bereich der Ranger- und Roverbetreuung gleicht dies einer permanenten Gratwanderung mit jeder Menge notwendigem Fingerspitzengefühl. Die Erziehung zur Eigenverantwortung prangert zu Recht mit großen Lettern über der Stufenmethode. Oft bedeutet dies für den/die RaRo-FüLeiBe ein bewusstes Zurücknehmen in vielen Situationen der Entscheidung bzw. des Rottenalltags. Für viele



Foto: Stephan Grundei

Umsteiger aus anderen Stufen bzw. unerfahrene RaRo-FüLeiBe stellt dies eine große Herausforderung dar. Das „Führen“

mit starker Hand ist oft einfacher als das „Begleiten“ eines Prozesses, in dem man sich nur passiv einbringt. Oft ist dieses „Begleiten“ mit einer großen Portion Geduld verbunden. Für das Erreichen des Stufen- bzw. PPÖ-Ziels ist dies allerdings oftmals notwendig. Dennoch gibt es Situationen, in denen man als verantwortliche Person Entscheidungen treffen muss. Gerade bei einer Bewegung, die viel Zeit aktiv in der Natur verbringt, kann es zu etwaigen Entscheidungssituationen kommen, bei denen Leadership gefragt ist. Überspitzt formuliert: In einer alpinen Notsituation ist das „Red-ma-drüber“-Prinzip ausgesetzt und das System des „Führens“ im klassischen Sinne anzuwenden.

Führen-Leiten-Begleiten

Der/die RaRo-FüLeiBe wechselt dementsprechend oftmals seine Rolle innerhalb der Rotte. Wenn man einen Kreis von Personen als Symbolik für die Mitglieder der Rottengemeinschaft hernimmt, steht er/sie teilweise in der Mitte des Kreises, teilweise ist er/sie Teil des Kreises und teilweise steht er/sie außerhalb des Kreises. „Führen-Leiten-Begleiten“ gleicht dabei dem Spielen auf der Orgel der Autorität bzw. des Rollenverständnisses. Dieses methodische Phänomen hat allerdings nichts mit der Debatte um den Sprachgebrauch des allgemein verpönten Wortes „Führer“ zu tun.

PPÖ-Definition

In der offiziellen Diktion der PPÖ ist von LeiterInnen, PfadfinderleiterInnen und PfadfinderführerInnen die Rede. Dies zieht sich in abgewandelten Formen bis zu den „GruppenleiterInnen“ durch. Nie allerdings steht das Wort „FührerIn“ für sich alleine. Nun liegt dies wohl in der Interpretation der pädagogischen Rolle, ob man als FührerIn oder LeiterIn auftritt (s.o.), doch interessanter ist ausnahmsweise diesmal die Frage, warum das Wort „FührerIn“ heutzutage offensichtlich abgelehnt wird. Woher kommt's???

Ursachenforschung

Die Wurzeln der Pfadfinderidee sind im militärischen Umfeld entstanden. Der Gründer der Bewegung Robert Baden-Powell verbrachte seine gesamte Karriere beim britischen Militär und beendete seine militärische Laufbahn im Range des Generalleutnants. Das 1899 von ihm geschriebene Buch „Aids to Scouting“ war als Militärhandbuch gedacht und wurde ohne seine Intention ein Bestseller unter Jugendlichen. Davon inspiriert und auf die beschriebenen Methoden aufbauend, verfasste er 1908 das erste Pfadfinderhandbuch „Scouting for boys“. Die darin festgeschriebenen Worte gelten allgemein bis heute als das Pfadfindermanifest.

Der militärische Background der historischen Struktur der Pfadfinderbewegung ist dementsprechend nicht von der Hand zu weisen und setzt sich durch das erprobte Patrouillensystem oder auch die Uniform kontinuierlich bis in die Gegenwart fort. Es gilt bis heute ein ausgeprägtes hierarchisches System, welches sich nicht zuletzt im Bereich der PfadfinderführerInnen durch den Ausbildungsstand (Instruktor, Meister) und die verschiedenfarbigen Funktionsabzeichen vom Roten für den StufenassistentInnen bis zum Gelben (für die Bundesleitung, die Landesleitung bzw. das Präsidium) durchzieht. Dieser militärisch anmutende, hierarchische Charakter schwingt in der allgemeinen Wahrnehmung der Pfadfinderbewegung mit und erklärt ein wenig diese Vorsicht beim Gebrauch des Wortes „Führer“. Im Gegensatz dazu ist das Wort „Führer“ in einem anderen Kontext durchaus positiv besetzt. Wer denkt beispielsweise bei einem „Fremdenführer“, „Kulinarikführer“ oder beim „Führerschein“ automatisch an etwas Negatives...

Missbrauch einer Sprache

Die spätere Ablehnung des Wortes „Führer“ hat ihren Ursprung im

NS-Regime. Der Personenkult rund um den „Führer“ Adolf Hitler, die Demagogie der NS-Propaganda und die widerwärtigen Verbrechen gegen die Menschlichkeit der Nazi-Herrschaft haben das Wort in der allgemeinen Wahrnehmung dauerhaft negativ besetzt. Es schwingt dabei eine Ablehnung gegenüber einem autoritären System und die Angst vor einer totalitären Autorität mit.

Diese Ablehnung setzt allerdings nicht direkt mit der Kriegsgeneration ein, sondern erst mit späteren Generationen, da diese im Rahmen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit bezüglich Begrifflichkeiten sensibilisiert wurden und gleichzeitig eine Tabuisierung selbiger stattfand. Analog zum Wort „Führer“ sind in der deutschen Sprache ebenfalls Wörter wie „Volk“, „Stamm“, „Gau“ oder „Heil“ negativ besetzt. Inwiefern sich eine Sprache durch eine vorangegangene Zeit eines verbrecherischen Regimes unsägliches Ausmaßes selbst beschneidet, ist für jeden selbst zu beantworten.

Back to the roots...

In dem besagten Buch „Scouting for boys“ von Baden-Powell ist im Original von „Scoutmasters“ und darauf referenzierend von „Leaders“ die Rede. Wie dies korrekt in eine andere Sprache zu übersetzen ist, obliegt dem Zeitgeist und der Dolmetscherkunst. Die Rolle des Anführers und Vorbilds ist im Original jedenfalls definiert und festgeschrieben: „The teaching is by example, and the boys are quick to learn service where they have before them this practical exposition of it on the part of their Scoutmasters. The effects of this training where it has been in competent hands have exceeded all expectation in making happy, healthy, helpful citizens.“

*Stephan Grundei,
Landesbeauftragter RaRo,
Gruppe 19 „Breitensee“*

„PRATZN ZAM“

DAS RARO BUNDESPFINGSTTREFFEN 2014



Ein inniger Handschlag unter guten Freunden oder mit Leuten, die extrem leiwand sind. So begann das RaRo Bundespfingsttreffen 2014 und so endete es.

Von 07.06 – 09.06.2014 haben sich rund 650 Ranger und Rover aus ganz Österreich in der lebenswertesten Stadt der Welt, in Wien auf der Donauinsel getroffen.

„GEH MAS AN UND PRATZN ZAM“

Ganz unter dem Motto gab es neben zahlreichen Workshops in Wien und einem genialen Tag mit selbstgestalteten Stationen von den Rotten auch ein sehr ansprechendes und ausgewogenes Feiern, wie es sich für Ranger und Rover gehört. So haben alle die Möglichkeit gehabt, sich zwischen ge-

mütlicher Lagerfeuerromantik und Konzertstimmung kennen zu lernen und neue Bekanntschaften zu machen beziehungsweise Freundschaften zu schließen. Für super Stimmung am Abend sorgten der TUESDAYCLUB (der beide Abende gesponsert hat) mit Dj Adrian K und Marcus Smaller mit einem genialen Konzert. Das hervorragende Küchenteam unter der Leitung von Hannes Schindl (noch Nichtpfadfinder) sorgte für ausgezeichnete Verpflegung am Lager. Alles in Allem war es ein extrem leiwandenes Lager!

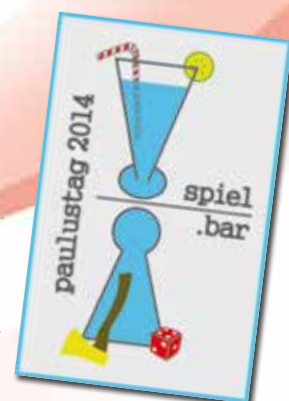
Bussi, euer Kernteam

PAULUSTAG 2014 – SPIEL.BAR

Von 11. bis 12. Oktober 2014 lädt euch das Organisationsteam des Paulustags herzlich zu diesem nach Ritzing ein. Wie das Motto „spiel.bar“ schon andeutet, wird ein Hauptaugenmerk auf das Spiel gelegt, wobei aber auch die Freizeit nicht zu kurz kommen darf. Natürlich wird am Ende die „Goldene Axt“ vergeben. Was deine Rotte dafür tun muss, wirst du vor Ort erfahren.

Möchtest du mit deiner Rotte am Paulustag teilnehmen? Dann melde dich einfach an! Alle Informationen findest du entweder auf der Homepage www.paulustag.at oder auf Facebook (URL). Wir bitten um eine rechtzeitige Anmeldung, da nur begrenzt Plätze zur Verfügung stehen. Bei Fragen kannst du dich auch per Mail an Paulustag2014@gmx.at wenden.

Auf ein spannendes Wochenende freut sich euer Paulustagteam 2014!



DAS INTERVIEW

„DIE MÖGLICHKEIT MEIN WISSEN UND MEINE ANLIEGEN AN DIE JUNGEN PFADFINDERLEITER WEITERZUGEBEN...“

Interview mit der LB/ Ausbildung Martina Roth

An einem kühlen, verregneten Samstag nachmittag hatte ich die Ehre, die wiedergewählte Lan-

desbeauftragte für Ausbildung Martina Roth zu einem Interview zu treffen. Was folgen sollte, war ein herzerwärmendes Gespräch über vier Stunden zur Pfadfinderei allgemein, der Stufenarbeit

im LV und der Neukonzeption der Pfadfinderführerausbildung. Aber lest selbst – ein Auszug...

Gut Pfad: Liebe Martina, zunächst einmal eine kurze Vorstellung von dir? Wo ist deine pfadfinderische Heimat?

Martina: Ich habe 1974 als Guide in der damaligen Gruppe 18 bei den Pfadfindern begonnen. Später bin ich zur Gruppe 39 gewechselt und seitdem bin ich eine stolze 39erin. Als Ranger habe ich begonnen in der Wölflingsstufe mitzuarbeiten. Das habe ich dann die nächsten 30 Jahre gemacht (lacht!). Die 39er haben mich sehr geprägt. Es war wunderbar zu sehen, wie die Kinder sich entwickeln und wie man sie begeistern kann.

Gut Pfad: Wie bist du dann in das Land gekommen? Was waren deine Beweggründe dich im Landesverband bzw. über die Gruppe hinaus zu engagieren?

Martina: Als Jugendleiterin habe ich meine Ausbildung begonnen. Damals war die Brigitte Schütz im Ausbildungsteam und sie war für mich ein großes Vorbild. Sie versprühte sowohl in ihrer Tätigkeit als Wölflingsführerin als auch in ihrem Engagement als Erwachsenen-ausbildnerin eine enorme Begeisterung.

Das war für mich einfach phänomenal. Brigitte hat mich in weiterer Folge bis zum Abschlussgespräch meines Woodbadges begleitet. Sie war es auch, die mich angespro-



chen hat, ob ich im Landes-WiWö-Team mitarbeiten möchte. Ich sah darin die Möglichkeit, mein Wissen und meine Anliegen an die jungen Pfadfinderleiter weiterzugeben. 1995 bin ich dann selber Landesbeauftragte für WiWö geworden.

„Trainerkompetenz ist für mich extrem wichtig.“

Gut Pfad: Du wurdest ja, gemeinsam mit Jürgen Racher, bei der letzten LFT mit überwältigender Mehrheit erneut zur Landesbeauftragten für Ausbildung gewählt. Worauf wollt ihr in eurer zweiten Amtsperiode bei den WPP den Fokus legen?

Martina: Erstens ist für uns von höchster Bedeutung, dass die Stufenteams gut besetzt sind. Zweitens ist es uns wichtig, dass die jeweiligen TrainerInnen regelmäßig weitergebildet werden. Trainerkompetenz ist für mich extrem wichtig. Es sind zwar alle geschult und teilweise sogar fertige PPO-Trainer. Jedoch sehe ich die regelmäßige weiterführende Schulung unserer Trainer auch als Teil der Qualitätssicherung unserer Seminare. Wir haben in Wien die Möglichkeit jährlich ein Train-the-Trainer-Seminar abzuhalten und unsere Trainer haben dieses Wochenende sehr gut angenommen.

Außerdem liegt mir sehr viel an einer guten Vertrauensbasis im Landesausbildungsteam. Als Landesbeauftragte Ausbildung ist es mir wichtig, dass ich mich auf die Stufenbeauftragten verlassen kann. Es wird auf dieser Ebene sehr gute Arbeit geleistet. Und falls Probleme auftreten sollten, sind wir (Anm: Jürgen und Martina) für die Stufen da.

Ich arbeite sehr gerne im Landesausbildungsteam und möchte es nicht missen. Ich bin sehr stolz auf das Team.

„Ein Grundsatz von BiPi war „Learning by doing“.“



Gut Pfad: Bundesweit wird aktuell das Großprojekt „Ausbildung Neu“ vorangetrieben. Du sitzt federführend im Projektteam. Was wird auf uns zukommen und wo stehen wir?

Martina: Wir haben 2012 eine bundesweite Umfrage unter den Jugendleiterinnen und Jugendleitern zur Pfadinderleiterausbildung gestartet. Aus der Auswertung heraus hat sich ein gewisser Handlungsbedarf ergeben. Unser aktuelles Ausbildungssystem lässt wenig Flexibilität zu. Eines der Hauptanliegen in der Umfrage war die Anerkennung von bereits vorhandenem Vorwissen. Wir haben sehr viele Jugendleiter und Jugendleiterinnen, die im pädagogischen Bereich, in der Erwachsenenbildung oder im Managementbereich tätig sind. Eines der Ziele der „Ausbildung Neu“ ist es, dieses Vorwissen anzuerkennen und kompetenzorientiert Inhalte zu vermitteln. Dadurch soll das starre System flexibler gemacht werden.

Gut Pfad: Konzeptionell orientiert man sich an einem 3-Säulenmodell. „Individuelles Lernen“, „Lernen auf Seminaren“ und „Lernen in der Gruppe“. Kannst du uns darüber genaueres verraten?

Martina: Der Fokus innerhalb der Ausbildung soll verstärkt auf dem „Lernen in der Gruppe“ liegen. Ein Grundsatz von BiPi war „Learning by doing“. In den Gruppen passiert ja sehr viel Ausbildung, nur ist es vielen nicht bewusst. Ziel ist es dieses Bewusstsein zu schärfen und den Fokus auf das „Training on the Job“ – also das Lernen in der Praxis zu richten. Weiters sollen die Jugendleiter während ihrer Ausbildung bewusst durch Mentoren/Betreuer/Coaches“ innerhalb der Gruppe persönlich begleitet werden. Das kann zum Einen z.B. der Gruppenleiter sein, zum Anderen wird es der Stufenleiter sein. Ergänzt wird dies durch das selbstständige Lernen. Als Quellen für Wissen sollen dabei von Literatur über Internet bis zu Experten im privaten Umfeld dienen.

Gut Pfad: Die Gruppen müssen sich aber nicht vor überboardender Arbeit fürchten?

Martina: Nein. Vielleicht klingt es im ersten Moment wie eine zusätzliche Aufgabe und nach viel Arbeit, aber, wie gesagt, vieles passiert ja ohnehin schon, nur eben unstrukturiert und unbewusst. Um etwaige Vorurteile abzubauen, wird unser nächster sehr wichtiger Schritt sein, „Ausbildung Neu“ transparent zu machen. Die Gruppen sollen wissen, was auf sie zu kommt. Natürlich werden auch die Betreuer/Mentoren in den Gruppen inhaltliche Handwerkszeuge bzw. Behelfe zur Verfügung gestellt bekommen. Es soll sich niemand ins kalte Wasser gestoßen fühlen.

Gut Pfad: Die dritte Säule - Lernen auf Seminaren. Welche Änderungen wird es diesbezüglich geben?

Martina: Aktuell liegt der Fokus auf den Seminaren. Dadurch entsteht im Moment der Eindruck, dass die Ausbildung zum Jugendleiter nur auf Seminaren passiert. Seminare sollen TeilnehmerInnen in Zukunft vor allem komplexe Inhalte vermitteln. Außerdem stehen das Reflektieren der eigenen Tätigkeit und der Erfahrungsaustausch auf Seminaren im Mittelpunkt.

Gut Pfad: Von welchem zeitlichen Rahmen darf man bei diesem PPO-weiten Großprojekt ausgehen?

Martina: Der Zeitplan sieht für Herbst 2015 den Start einer ersten Pilotphase vor. Leichte Verzögerungen können bei Projekten dieser Größenordnung allerdings vorkommen.

Gut Pfad: Welche Phasen wird es im Rahmen der Ausbildung geben?

Martina: Der Ausbildungsweg wird in 3 Phasen ablaufen. Es wird sicher weiterhin eine Einstiegsphase geben. Vergleichbar mit den aktuellen Einstiegsseminaren.

Dann soll eine Erfahrungsphase ansetzen, wobei es hier hauptsächlich um praxisorientiertes Lernen geht. In der Abschlussphase soll der eigene Ausbildungsweg reflektiert werden, bzw. Gelerntes weiterentwickelt. Innerhalb dieser Phasen sollen die Ausbildungswege individuell beschreibbar sein.

„Pfadfinder ist man“

Gut Pfad: Wo willst du die Pfadfinder in 10 Jahren sehen?

Martina: „Pfadfinder sein“ ist für mich auf jeden Fall eine Lebenseinstellung und es ist nicht etwas, was ich nach dem Besuch einer Heimstunde oder eines Lagers wieder ablegen kann. Pfadfinder ist man. Ich würde mir wünschen, dass dies in 10 Jahren noch immer so sein wird. Meiner Meinung nach sind das Experimentieren in einer vertrauten Gemeinschaft und die Wertevermittlung für unsere Kinder und Jugendlichen von sehr großer Bedeutung. Doch darf man natürlich nicht vor Dingen, die Kindern und Jugendlichen in den kommenden 10 Jahren wichtig sind, die Augen verschließen. Es ist auch unsere Aufgabe, die Veränderungen innerhalb der Gesellschaft wahrzunehmen und mit den Veränderungen mitzugehen.

Gut Pfad: Eine abschließende Frage. Was assoziiierst du jetzt spontan mit deinem schönsten Pfadfindererlebnis?

Martina: Ich habe so viele schöne Erlebnisse gehabt (überlegt). Als erstes fällt mir mein Pfadfinderversprechen ein. Ich war 12 Jahre alt und habe es im Hüttlheim bei einem Lagerfeuer abgelegt. Ich war extrem stolz auf mein Halstuch und es war für mich so extrem aufregend – fast unrealistisch.

Gut Pfad: Ich bedanke mich im Namen der Leser für das Gespräch!

Das Interview wurde geführt von Stephan Grundei/LB-RaRo/Pfadfindergruppe 19

GESCHICHTE

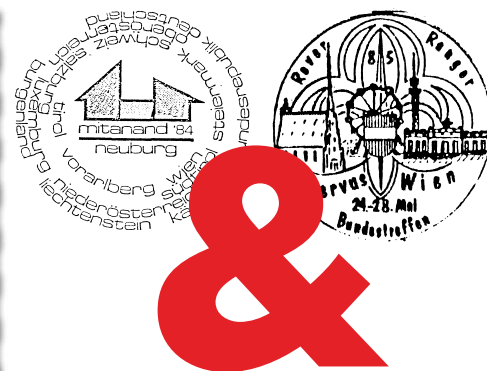
ERINNERUNGSTREFFEN!

30 JAHRE SPÄTER... ICH BIN DABEI!

MELDET EUER INTERESSE FÜR EIN ERINNERUNGSTREFFEN – MACHEN WIR ES MÖGLICH!

1984
9.-11. Juni

3. Rover/Ranger Bundestreffen
mitanand '84 in Neuburg



1985
25.-27. Mai

4. Rover/Ranger Bundestreffen
Servus Wien '85 in Wien

Auf Wunsch vieler wäre nach 30 Jahren so ein Erinnerungstreffen in Wien eine nette Sache. Die damaligen Landesbeauftragten haben ein Organisationsteam gebildet. Nach umsichtiger Prüfung aller Möglichkeiten wurde als Termin

SAMSTAG 30.05.2015 IN WIEN vorgesehen.

Um eine ordentliche Planung unter bestmöglicher Berücksichtigung eurer Wünsche durchführen zu können werdet ihr gebeten, uns auf die eMailadresse raro85@gmx.at folgendes bis **28.09.2014** bekannt zu geben:

- 1.) Bitte gebt das Bundesland oder den Ort an** aus dem ihr kommt. Über alles weitere werdet ihr dann per E-Mail verständigt.
- 2.) Habe Interesse zu kommen** oder nicht (für uns wichtig, um eine ungefähre Teilnehmerzahl zu ermitteln und zu wissen, wie viele die Information erhalten haben, denen wir dann weiter Infos zusenden können).
- 3.) Ab wann kann ich kommen** und wie lange bleibe ich (für uns wichtig, um das Programm optimal festzulegen zu können).
- 4.) Programmanregungen** u.a. (kann Erinnerungsfotos oder anderes zu Verfügung stellen o.ä.).

Alle, die ihr Interesse bekanntgeben haben, erhalten bis Jahresende die Anmeldeunterlagen mit allen Details.

EINE BITTE NOCH: GEBT DIESE INFORMATION AN ALLE EUCH - AUS DIESER ZEIT - BEKANNTEN PFADFINDERINNEN WEITER.

COOLINARISCH AM LAGER!

„DAS WETTER IST SCHLECHT, ABER DAS ESSEN IST SUPER!“

In der letzten Ausgabe des Gut Pfad haben wir uns dem neuen Bundesthema 2014/2015 Kochen und Ernährung auseinandergesetzt

Wir, das Redaktionsteam waren gespannt wie ein Bogen, wie

die „Sache mit dem Essen“ am Lager nun wirklich abläuft! Wir haben daher einige Wiener Pfadfindergruppen gebeten, uns ihre coolinarischen Highlights zu übermitteln und in die Kochtöpfe schnuppern zu lassen. Riecht selbst einmal hinein - sind die

Ergebnisse nicht sensationell? Wir sind der Meinung - eines kann uns PfadfinderInnen keiner nachmachen: hochwertigste Kost mit minimalsten Mitteln!

Mahlzeit!

REZEPT: ORANGENKUCHEN GR. 46

Orange köpfen

...
vorsichtig
aushöhlen

...
Kuchenteig basteln

(wir machen
Schoko, weil's
gut zur Oran-
ge passt),...

zur Hälfte füllen,
Deckel wieder
drauf,

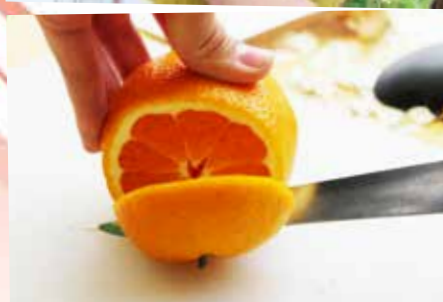
...
in Alufolie wickeln

...und in die nicht
zu heiße Glut
legen

...
...

Nach 30-40
Minuten sind
sie fertig!

...
und verspeisen!



GRUPPE 13

„Die CaEx der Gruppe 13 hatten dieses Jahr ihr Sommerlager am Taxberg in Taxenbach. Unser Lagerplatz lag genau auf der Alm und um uns herum gab es außer Kühen nicht viel. Eines Tages standen Kaaspressknödel am Speiseplan. Da wir keine Schüssel hatten, in der wir die Masse für 60 Knödel vermischen konnten, mussten wir erfinderisch werden. Wir gruben ein Loch, wuschen eine Plane gründlich ab, und legten diese in das Loch. Anschließend machten wir unsere Knödelmasse in dem Loch.“

*Stefan Ruzsicska,
Pfadfindergruppe Wien 13*



Foto: Kaaspressknödel 2014



GRUPPE 52

„Würstlgrillen am Lagerfeuer ist eine besondere pfadfinderische Lernerfahrung - vor allem dann, wenn 80% der WiWö so etwas noch nie gemacht haben. Ein Erlebnis für die Ewigkeit :-)! Einfaches und naturverbundenes Leben in Reinkultur! Und weiter: Wie jedes Jahr ein Highlight: DAS sogenannte „Nudelbuffet“ – da haben sich die Kinder sogar ohne Aufforderung bei den Köchinnen bedankt!!“,

*Siegi Hinger,
Pfadfindergruppe Wien 52*



Foto: Würstelgrill 2014



Foto: Nudelbuffet 2014

GRUPPE 46

„Wir, die Pfadfindergruppe 46 haben von einem englischen Pfadfinder-Freund einmal einen „Dutch Oven“ geschenkt bekommen.“

Mit dem haben unsere CaEx heuer am SOLA erstmals Nuß- und Mohnschnecken ausprobiert - und es hat geklappt!“

„Mit den GuSp machen wir am Sommerlager immer einen

„Experimente-Tag“, bei dem wir Sachen ausprobieren. Diesmal waren es:

- Geräucherter Fisch
- Selbstgemachter Käse
- Faschirtes in Zwiebelschale
- Pizza im Topf-Ofen

Einfach köstlich - einfach genial!“

Kerstin Timmermann, Gr. Wien 46



Foto: Frische Mohnschnecken

DESIGNERSTÜCKE NACH „PFADIART“!

KREATIVES LAGERLEBEN - BAUEN MIT HOLZ!

Endlich war Sie wieder da - die Zeit am Sommerlager, die für die meisten PfadfinderInnen die wohl schönsten Erlebnisse im Jahr mit sich bringt. Und eines gehört zum Pfadfinderlager unbedingt

dazu - das unerschöpfliche, kreative, nutzvolle Bauen mit Holz. Darin sind wir wohl - ohne dabei zu prahlen - die WeltmeisterInnen! Allemal Wert einen Blick zurück in den

diesjährigen oder vorangegangene Sommer zu machen und nachzuschauen, was einzelnen Gruppen für Kreationen auf die Lagerplätze gezaubert haben!

GRUPPE 80 ENZIAN

„Dieses genial einzigartige Lager-
tor hat die Gilde der Gruppe 80
mit ein paar RaRo's aufgebaut!

Es besteht aus einer Pyramide
mit einer kleinen Bühne und der
Lokomotive. Die Räder drehen
sich und sind mit Schubstan-
gen verbunden. Zwischen Lok
und Pyramide war der Haupt-
zugang zum Lagerplatz.“

Fredi Guldán, Gruppe 80 Enzian



HAARLEM JAMBORETTE 2007

„2007 waren die CaEx der Gruppe 13 in Holland am Haarlem Jamborette.

Leider verabsäumten wir, uns Bauholz zu bestellen. Am Lager konnten wir uns noch 4 Rudlinge erbetteln und fragten die Unterlagerleitung noch, ob es eine Hö-

henbeschränkung gibt. Nachdem diese uns nur verwirrt angeschaut haben, da wir ja nur 4 Stangen mit ca. 4m hatten, nahmen wir an nein. Wir verbanden diese vier Stangen mit Längsbunden und gruben ein Loch und stellten unseren ca. 11m hohen Fahnenmast auf!“



„2010 waren wir am Ursprung. Dort teilten wir uns den Lagerplatz mit einer deutschen Gruppe und hatten bei uns noch zwei Rumänen als Gäste. Da wir nicht genug Platz hatten, um fünf Fahnenmasten zu

bauen (Österreichische Fahne, PPÖ Fahne, Deutsche Fahne, Deutsche Stammes Fahne und Rumänische Fahne), mussten wir kreativ werden. Wir bauten einfach einen Fahnenmast für fünf Fahnen!“



„2011 waren wir wieder in Holland am Haarlem Jamborette. Dieses Mal bestellten wir uns Bauholz und bauten uns wieder einen außergewöhnlichen Fahnenmast. Wir bauten uns eine

Plattform auf ca. 2,5-3m Höhe. Auf diese Plattform stellten wir unseren eigentlichen Fahnenmast.“

Stefan Ruzsicska, Pfadfindergruppe Wien 13, „Erdberg“

WURZL '2014

„Am Wurzl'14, dem Salzburger Landeslager gab es einen eigenen Workshop für alle „bauwütigen“ PfadfinderInnen!

Dabei wurden ebenso sinnvolle wie lustige und sportliche „Geräte“ hergestellt. Vom professionellen Fahrradständer über das Riesenrad bis zur superlangen Affenrutsche hat in diesem „Themenpark“ nichts gefehlt! Aber auch die Religiosität wurde mit einem tollen Kreuz und einem Halbmond aus Holz von den „Holztigern“ in eine tolles Licht gestellt.“

Gerwald Wessely, Präsidium



Fotos: Gerwald Wessely

GRUPPENSPLITTER

WERBUNG FINDET STATT!

PfadfinderInnen kann es niemals genug geben:-)

Deshalb wurde die Pfadfindergruppe Wien 8 „Guy de Larigaudie/Pater Haspinger“ von Ihrem lieben Pfarrer Pawell eingeladen beim Straßenfest der Kaufleute Jedlese am 14.06. mitzumachen und sich dort mit einem „Erlebnisstand“ zu präsentieren.

Zahlreiche Jugendliche aber auch Erwachsene wurden dort in Spiele verwickelt und konnten so erfahren, wie aufregend das Pfadfindersein ist und welcher Sinn hinter unserer Bewegung steckt.

Dank der Unterstützung der Wirtschaftskammer, der MA 36

(Feuerpolizei), der Firma XXXLutz, Fische Hengstberger, Gasthaus Loos, der Kolonne Transdanubia und „nonaned“ vielen freiwilligen HelferInnen wurde dieses Event zu einem Erlebnis und für hoffentlich viele Kinder ein toller Start in eine „Pfadfinderkarriere“!

Fifi Fiala - Elternratsobmann der Pfadfindergruppe Wien 8



ESCAPE THE TENT



**#RÄTSELPASS #SPANNUNG
#ESCAPE THE TENT #GRIPS
#DES MEISTERS RÄTSEL
#17.-19.10.2014 #TRESOR
#GOLDSCHMUGGLER #LOGIK
#PFADFINDERGRUPPE 66
#TEAMWORK #60MINUTEN
#WWW.ESCAPETHETENT.AT**



GRUPPE 5 LEBT!

„Es ist soweit!“ haben sich wohl so einige in der Pfadfindergruppe 5 gedacht, als plötzlich die Meldung bekannt wurde, dass die Pfarre „Maria vom Berge Karmel“ - seit dem Jahr 1925 unsere Heimatpfarre - voraussichtlich per Juni geschlossen werden sollte. Da war es gerade Jänner und die Vorbereitungen auf das zweite Semester waren bereits voll im Gange. „Jetzt müssen wir uns also entscheiden: Weitermachen oder nicht!“ Die Zeiten, in denen wir hunderte Mitglieder aufweisen konnten, sind lange her. Viele Leiter haben in den vergangenen Jahren ihre Tätigkeit beendet. Und jetzt ist auch das Heim weg. Was bleibt übrig?

Die Antwort auf diese Frage haben wir uns selbst gegeben, denn es ist mehr, als man in schlechten Zeiten

sehen möchte: 12 hochmotivierte und gut ausgebildete LeiterInnen, über 20 Kinder und Jugendliche, die der Gruppe 5 treu verbunden sind, zig ZbV, ehemalige Leiter und Mitglieder, die nicht bereit sind, zu resignieren, und vor allem die Chance auf ein neues Heim. Dank der Anstrengungen einiger Freunde und Mitglieder der Gruppe 5 - allen voran sind hier Susi Koller, Franz Herz, Kurt Weber, Harry Fischer und unsere ERO Ursula Obermayr zu erwähnen - konnten wir in der Pfarre „Königin des Friedens“ eine neue Heimat finden.

Jetzt zu Redaktionsschluss sind wir bereits mitten drin, die Heimräumlichkeiten zu adaptieren. Es gibt noch einiges zu tun. Dies ist nicht das erste Mal, dass sich unsere Gruppe allen Widrigkeiten zum

Trotz wieder erhebt. Daher haben wir uns auch entschieden, unsere Traditionen - wie unseren Namen und unser Halstuch - weiterzuführen. Wir freuen uns bereits auf die kommenden Jahre und auf gemeinsame Veranstaltungen, bei denen es wieder heißt: Aans, Zwaa, Drei, Vier... FUUUUNFER!

Unsere neue Anschrift:

Pfadfindergruppe Wien 5
„Berg Karmel“,
Quellenstraße 197, 1100 Wien
eMail: info@gruppe5.at
Tel.: 0681 20 36 28 01
Facebook: <https://www.facebook.com/PfadfindergruppeWien5>

ECHT SCHARF!

DIE AKTION LÄUFT WEITER!

Christian „Havi“ Havel bietet Euch weiterhin die Möglichkeit eure Pfadfinder-Küchenmesser in der Hasnerstrasse zu schärfen. Havi stellt euch seine Messerschleifmaschine nach kurzer Einschulung zur Verfügung. Einfache Anmeldung per email an unsere Sportadresse. Ich freue mich schon auf einen scharfen Nachmittag oder Abend in der Hasnerstraße. Anschließend werden diese von euch auf Vordermann gebrachten Messer natürlich gleich bei einer Speisenzubereitung auf Tauglichkeit getestet.

*Christian „Havi“ Havel,
Referent für Sport & Kultur*



Havi beim Messerschleifen!

Das PfadfinderInnen - Sportler Rätsel!

In dieser Ausgabe haben wir neben den vielen sportlichen Einladungen und Ankündigungen auch etwas Neues - eine Denksportaufgabe!

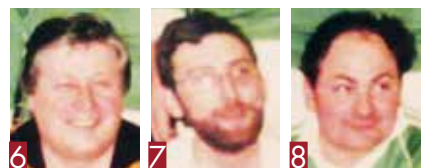
Unten siehst du Portraits aus dem PfadfinderInnen-Archiv.

Unser Fragen zu diesem Foto:

- 1) Wer kennt die Namen der Fußballspieler?
- 2) Welcher Spieler ist bereits 4-facher Familienvater?
- 3) Welcher Spieler/welche Spieler haben den Silbernen Steinbock verliehen bekommen?
- 4) Wer von den Spielern hat ein Ehrenzeichen des Bundesverbandes und welches?

Wer die Lösung dieses Rätsels kennt ist herzlich eingeladen dieses an gutpfad@wpp.at per Mail zu senden. Diejenigen, die die Antworten richtig bekannt geben, werden gemeinsam mit der Auflösung im nächsten Gut Pfad genannt!

Viel Spaß und Gute Unterhaltung wünscht das Sport und Kulturteam!



CURLING FÜR ANFÄNGER UND PFADFINDERINNEN AUS WIEN! CURLING – SCHACHSPIEL AUF DEM EIS ODER EINE NEUE SPORTART!

Noch ist das Sommerlager in unserer Erinnerung – schon arbeiten wir, das Sport- und Kulturteam, bereits mit viel Schwung und Elan an neuen, sportlichen Betätigungsfeldern für sportbegeisterte PfadfinderInnen!

So möchten wir euch in der kommenden Wintersaison eine, seit den letzten Olympischen Spielen enorm „hype“ gewordene Sportart vorstellen und einen Curlingabend anbieten. Der genaue Termin wird euch in der nächsten Ausgabe des „Gut Pfad“ bekanntgegeben.

Curling ist eine auf dem Eis gespielte Wintersportart. Zwei Mannschaften zu je vier Spielern versuchen, ihre Curlingsteine näher an den Mittelpunkt eines

Zielkreises auf einer Eisbahn zu spielen als die gegnerische Mannschaft. Curling ist besonders in Kanada, Schottland, Skandinavien und der Schweiz populär.

Das Sport- und Kulturteam freut sich auf euer reges Interesse!

*Christian „Havi“ Havel,
Referent für Sport & Kultur*





Das Jugendgästehaus Lehengut liegt auf 740 m mit Blick auf den Hochkönig.
Alle Zimmer mit DU/WC (2-6 Bettzimmer).

Wir bieten dem Gast: zwei Speiseräume, einen Tischtennis und Mehrzweckraum, Sauna, Fußball- und Spielplatz, Lagerfeuer und Fackelwandern, Grillen, Kleintiere, Waldpädagogisches Erlebnis und melken am Modell. Sehenswürdigkeiten der Umgebung finden Sie auf unserer Homepage. Zusätzlich wird ein GRATIS Bustransfer direkt vom Haus zur Gondelstation der Sportwelt Amadé

In der Zeit von Mai bis September sind Selbstversorgergruppen herzlichst Willkommen. In den Wintermonaten ist von Halb bis Vollpension alles möglich. Unser Familienbetrieb eignet

Fam. Scharr Theresia
JGH-Lehengut
0664-38 42 449

sich wunderbar für:
SCHULWOCHEN
PROJEKTWOCHEN
und SKIWOCHEN.

www.lehengut.at

Auf Lager in Langenlois

In Langenlois kann man sowohl im geräumigen Pfadfinderheim in der Stadt als auch am idyllischen Zeltplatz im Wald oder beim Kampfluss ein Lager abhalten.



Das **Pfadfinderheim** in zentraler Lage mit 40 Schlafplätzen kann von April bis Oktober gemietet werden und verfügt über eine komplett ausgestattete Küche, Sanitäranlagen, einen Saal, einen Aufenthaltsraum und eine große Spielwiese im Innenhof mit Lagerfeuerplatz.

Der ca. 3.300 m² große **Lagerplatz in Kronsegg** liegt rund 6 km außerhalb von Langenlois in ruhiger Lage im Wald und verfügt über Trinkwasser, Sanitäranlagen und eine Lagerfeuerstelle.

Der ca. 2.000 m² große **Zeltplatz am Kamp** befindet sich 25 Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt mit direktem Zugang zum Kampfluss. Eine Lagerfeuerstelle ist vorhanden, Trinkwasser und Sanitäranlagen sind ca. 150 m entfernt.



Infos und Reservierung

www.pfadfinder-langenlois.at/unsere-lagerplaetze
heimvermietung@pfadfinder-langenlois.at

Langenlois ist eine **Stadt im Kamptal im Bezirk Krems (NÖ)**, ist leicht per Bahn oder Auto zu erreichen und hat eine sehr gute Infrastruktur.



FUSSBALL TURNIER 2014



Wie letztes Jahr finden unsere Hallenfußballturniere in der Sporthalle in der Altgasse statt. Die Termine wurden uns leider von der Halle anders bestätigt als geplant, deswegen leider eine Änderung gegenüber dem Jahreskalender.

**Union-Sportzentrum
Hietzing, Altgasse 6,
1130 Wien**

Späherturnier:

Samstag, 18. Oktober
8.00 – 12.00 Uhr (Jahrg.: 2001 u. jünger) bis zu 10 Teams

Explorerturnier:

Sonntag, 19. Oktober 8.00 – 13.00 Uhr (Jahrg.: 2000-1998) bis zu 8 Teams

Rover/ Pfadfinderleiterturnier I:

Sonntag, 19. Oktober 12.00 – 17.00 Uhr (Jahrg.: 1997 u. älter) bis zu 10 Teams

Mädchenturnier:

Sonntag, 30. November 9.00 – 15.00 Uhr (Alter: gemischt) bis zu 10 Mannschaften. Während des Spieles darf das Gesamalter der Spielerinnen (5 Feldspielerinnen und eine Torfrau) nicht mehr als 102 Jahre sein. Ab 21 Jahren wird das Alter eingefroren.

Rover/ Pfadfinderleiterturnier II

Sonntag, 30. November 13.00 Uhr – 19.00 Uhr (Jahrg.: 1997 u. älter) bis zu 10 Teams

ANMELDUNG

Ab sofort im LV Hasnerstraße 41
Fax-LV: 01/495-23-21
oder per E-Mail unter sport@wpp.at

Anmeldeabschnitt abgeben und bitte sofort das Nenngeld auf das unten angegebene Konto überweisen. **Anmeldeschluss:** 10 Tage vor dem jeweiligen Turnier!

Anmeldestand siehe <http://doodle.com/zpib4inagvrvvmf3>

NENNGELD

Mädchenmannschaft Euro 125.-
Spähermannschaft Euro 127.-

Explorermannschaft Euro 128.-
Rover/Pfadfinderleiter Euro 135.-

15 % Rabatt!

auf alle unsere Mietobjekte
für die Wiener Pfadfinder
und Pfadfinderinnen



Fun Games wie Luftburgen
und Rutschen, Action Games
wie Torschusswand, Riesen-
wuzzler, Bull Riding und vieles
mehr!!!! Bei uns gibt's den
ganz Spaß einfach und günstig
zum Mieten!

Rufen Sie uns an!
Wir beraten Sie gerne!

no problaim
Aufblasbare Werbeträger

Tel +43 (0)2262 64 65 00
Schuster-Straße 4
2111 Tredorf / Wien
www.aufblasbar.at

Das Nenngeld ist bis spätestens
10 Tage vor dem Turniertag im
LV in bar zu bezahlen oder auf
das Konto zu überweisen:

Kontonr.:

IBAN:
AT53 1100 0097 1345 5500
BIC:
BKAUATWW

MANNSCHAFT

Besteht aus einem Tormann
und vier/fünf Feldspielern.

Späher- und Explorerturnier:

5 Feldspieler und ein Tormann

Mädchenturnier:

5 Feldspielerinnen und eine Torfrau
Rover/Pfadfinderleiterturnier: NUR
4 Feldspieler und ein Tormann

Jede/r Spieler/in darf nur in einer
Mannschaft spielen und zwar in je-
ner, wo er/sie auf dem Spielerblatt

TURNIERORGANISATION

Christian „Havi“ Havel – Referent für Sport und Kultur (Tel.: 0664/121 35 38). Alle Anfragen an sport@wpp.at
Bis bald beim Turnier und Gut Pfad Euer LV-Sportteam Dani, Ingrid, Havi, Thomas, Robert und Stocki

ltd. auf Wiener Pfadfinder und
Pfadfinderinnen, Präsidium

Anmeldungen werden nach
Eingang des Nenngeldes berück-
sichtigt. Bei nicht zeitgerechter
Zahlung wird die Mannschaft
aus dem Turnierplan gestrichen.
Sollte eine Mannschaft nicht zum
Turnier kommen, wird kein Nenn-

geld zurückerstattet. Der jeweilige
Turnierplan und die Tagesturnierlei-
tung werden ca. 7 Tage vor dem
Turnier dem Mannschaftsführer
per E-Mail bekanntgegeben.

Auszug aus den Spielregeln (bitte
die gesamten Turnierregeln beach-
ten! – diese sind demnächst zum
Nachlesen auf der Homepage):

eingetragen ist. Jede Gruppe darf
nur eine Mannschaft pro Spielklas-
se melden. (Ausnahme: wenn noch
Platz für weitere Mannschaften bei
einem Turnier ist) Kolonnenmann-
schaften sind erwünscht. Mann-
schaften müssen ein einheitliches
Sportdress (T-Shirt) tragen. Jeder
Spieler darf nur an einem Hallen-
fußballturnier teilnehmen!
Nur registrierte Mitglieder der
WPP (im SCOREG registriert) kön-
nen teilnehmen. Vor dem 1.Spiel ist
bei der Turnierleitung ein Spieler-

blatt abzugeben. Es dürfen nur
Sportschuhe mit heller Sohle ver-
wendet werden. Gegen Schieds-
richter und deren Bedingungen
und alle mit dem Turnier zusam-
enhängende Ausschreibungen
sind keine Proteste möglich. Für Un-
fälle, die irgendwie mit der Sport-
halle, ihren Anlagen und Einrich-
tungen in Verbindung stehen, wird
keine Verantwortung übernommen.
Für bei der Turnierleitung hinterleg-
te Wertgegenstände wird ebenfalls
keine Haftung übernommen!

TERMINE SEPT.-DEZ. 2014

September

- 22. RaRo-Stammtisch, 19:30h
- 30. Abgabeschluss Meisterarbeiten für Dezember-Ernennung
- 30. LV-Sitzungstag/LVL

Oktober

- 2. Redaktionsschluss Gut Pfad 05/2014 (erscheint Mitte 11/2014)
- 3.-5. RaRo BuLeiLa (Tirol)
- 3.-5. Einstiegsseminar Kol. Brownsea (& Kol. Impeesa)
(Anmeldung bis 8.9.14 durch die GF bei Thomas Loucky,
Alfons Petzoldg. 15/2, 2345 Brunn am Gebirge,
Einführungsabend: 24.9.14)
- 5. Dart-Turnier
- 7. Biber Arbeitskreis, 19.30 Uhr
- 7. Landespfadfinderrat, 19.30 Uhr
- 11./12. Paulustag
- 15. Anmeldeschluss für Woodbadgekurs 2015
- 18. Hallenfußballturnier Späher, Bundesländerturnier (Burschen)
- 18. JOTA & JOTI
- 18./19. Bundestagung, Bundespräsidariat,
Bundesrat und Bundesjugendrat
- 19. Hallenfußballturnier Explorer und
Hallenfußballturnier Rover/Fü 1
- 20. ER Modul: Veranstaltungsorganisation, LV, 18.00 – 21.30 Uhr
- 24.-26. Einstiegsseminar Kol. Ingonyama (Anmeldung bei
florian@pirchegger.at bis 15.10.14)
- 25./26. CaEx Grundlagenseminar, Wr. Neustadt 2
(max. 24 TN) (Anm. bis 16.9.14)
- 25./26. RaRo Grundlagenseminar, Großstelzendorf (Anm. bis 16.9.14)
- 28. Abgabeschluss Lagerberichte
- 28. LV-Sitzungstag/LAT

November

- 1./2. Einstiegsseminar Kol. Katankya (Seminarabend (verpflichtend):
1.10.2014, 19.00 Uhr - Anm. bei KB/A sieglinde.hinger@aon.at
bis 28.9.14, Anm. aus anderen Kolonnen ausschl.
über den jew. KB/A)
- 5. Landestagung – ACHTUNG ausnahmsweise ein Mittwoch!
- 7.-9. Aufbau-seminar Team, BZW (alle Stufen, Anm. bis 30.9.14)
- 8./9. Herbstarbeitskreis
- 11. CaEx-LAK
- 15./16. Einstiegsseminar Kol. St. Stephan (Anmeldung bei
arno_gerig@hotmail.com bis 15.10.14, Anm. aus
anderen Kolonnen ausschl. über den jew. KB/A)
- 20. RaRo-Stammtisch, 19:30h
- 22./23. Einstiegsseminar Kol. Wienerwald
(Anm. bei KB/A durch die GF, bis 28.9.14)
- 22./23. Aufbau-seminar Stufe, Hollabrunn (Anm. bis 14.10.14)
- 22./23. WBK Transferwochenende 2014
- 25. LV-Sitzungstag/LVL
- 30. Hallenfußballturnier Mädchen und Rover/Fü 2

Dezember

- 1. Stichtag für Registrierung 2015
- 2. Redaktionsschluss Gut Pfad 01/2015 (erscheint Ende 1/2015)
- 2. Landespfadfinderrat, 19.30 Uhr
- 9. Biber Arbeitskreis, 19.30 Uhr
- 11. PfadfinderführerInnen-Ernennung
- 12. Präsidiumssitzung, 15.30 Uhr
- 13. Friedenslichtfeier, 14.00 Uhr, in der evangelischen
Gustaf-Adolf-Kirche in Gumpendorf
- 16. Weihnachtsfeier LV und Präsidium
- 31. Abgabeschluss Hauptregistrierung 2015

LPR-Termine:

7.10.2014, 2.12.2014, 10.2.2015 & 5.5.2015, jeweils 19:30h

LPR/LVL-Klausur:

10./11.1.2015

DAS GUTPFAD-TEAM
WÜNSCHT EUCH EINEN
SCHÖNEN HERBST!



Herausgeber und Medieninhaber Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen, Hasnerstraße 41, 1160 Wien, Tel.: 01/495 23 15, Fax: 01/495 23 21, Büro: office@wpp.at, Redaktion: gutpfad@wpp.at
Offenlegung laut Mediengesetz Grundlegende Richtung der Zeitung „Gut Pfad“ wird durch die Satzungen der Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen bestimmt. Sie dient der Information und Motivation der in der Kinder- und Jugendarbeit beschäftigten Personen. Abgedruckte Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und müssen sich nicht mit der Auffassung der Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen decken. Präsident Karl Homole, Hasnerstraße 41, 1160 Wien, Tel.: 01/495 23 15
Koordination Redaktion/Produktion Gerwald Wessely **Konzept, Layout und Produktion** [derZauner](mailto:peter@derzauner.at) peter@derzauner.at, Tel.: 0676 94 13 884 **Druck** druck.at.
Die Publikation „Gut Pfad“ entspricht den Vorgaben des österreichischen Umweltzeichens. Hergestellt aus 100% Recycling-Papier. **Erscheinungsort** Wien



Die Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen danken für die Unterstützung

Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an

Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen, 1160 Wien, Hasnerstraße 41

GZ 02Z030942 S p.p.b. Verlagspostamt 2700 Wiener Neustadt